



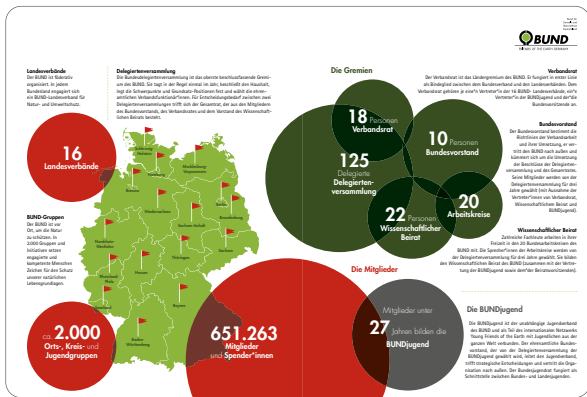
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Jahresbericht 2019



30 Jahre Grünes Band

Seite 16



Übersicht unserer Strukturen

Seite 30



Aktive Mitglieder

Seite 36

Liebe Leserinnen und Leser,

oft brauchen wir im Natur- und Umweltschutz einen langen Atem. Veränderungen geschehen selten über Nacht und wir müssen beharrlich viele kleine Schritte gehen, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren. Doch mitunter gilt es auch, zurückzublicken und sich der erreichten Fortschritte bewusst zu werden. Das Jahr 2019 hat dem BUND dafür zwei bedeutende Anlässe gegeben. Gemeinsam mit unseren Unterstützerinnen und Unterstützern feierten wir Jubiläen in unseren größten Naturschutzprojekten: 30 Jahre Grünes Band und 15 Jahre Rettungsnetz Wildkatze. Wir durften uns über Erstnachweise der seltenen Wildkatze in Brandenburg, im niedersächsischen Wendland und im östlichen Sachsen-Anhalt freuen. Und an der ehemaligen innerdeutschen Grenze hat der BUND seit dem Fall der Mauer ein einzigartiges Refugium für mehr als 1.200 bedrohte Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Doch das Jahr 2019 hat uns auch vor Augen geführt, dass wir gesamtgesellschaftlich vor Herausforderungen stehen, die mit kleinen Schritten nicht mehr zu meistern sind. In der globalen Klimakrise brauchen wir dringend große Entscheidungen statt kleiner Klimapäckchen. Die Forderung nach umfassendem Klimaschutz zog sich für den BUND auch 2019 wie ein roter Faden durch unsere Projekte, denn die Politik reagiert nach wie vor zu zögerlich. Der Kohleausstieg muss rasch erfolgen und eine nachhaltige Verkehrswende muss endlich eingeleitet und umgesetzt werden.

Die Umweltbewegung hat 2019 großen Zulauf erfahren und ich bin dankbar, wie eindrücklich, kreativ und friedlich der Protest auf die Straße getragen wurde und unseren gemeinsamen Forderungen Nachdruck verliehen hat. Als starker Umweltverband nehmen wir unsere Verantwortung ernst, wir setzen wissenschaftlich fundierte Maßstäbe für ein nachhaltiges, soziales und ökologisches Deutschland. Ich danke Ihnen sehr, dass wir Sie dabei an unserer Seite haben.

Als ich im November die Nachfolge von Prof. Dr. Hubert Weiger als Vorsitzender des BUND antrat, tat ich dieses im Bewusstsein, dass der BUND vom Engagement Tausender für Natur- und Umweltschutz lebt. Zusammen mit Ihnen allen, die uns mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden die Arbeit ermöglichen, die ehrenamtlich in Schulen gehen oder Streuobstwiesen pflegen, die Fachwissen in unsere Arbeitskreise einbringen, stelle ich mich mit Zuversicht den nächsten Schritten. Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen von Herzen. Und ich versichere Ihnen: wir verfolgen die kleinen und großen Ziele im Naturschutz weiter konsequent, um auch unseren Kindern und Enkelkindern eine lebenswerte Umwelt zu bewahren.

Herzlich
Ihr



Olaf Bandt, BUND-Vorsitzender



© Simone Neumann

Inhalt

Unsere Höhepunkte 2019	4
BUND-Spitze:	
Der Staffelfstab wird weitergereicht	6
Grundpfeiler für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft	7
Der Klimawandel ist da!	8
Viel Druck für mehr Klimaschutz!	10
Aussteigen Proteste zur IAA – „Verkehrswende jetzt!“	11
Lass Brummen. Eine Zukunft für Insekten!	12
Gentechnik: Lobby stoppen	14
30 Jahre grenzenlose Liebe zur Natur – Grünes Band Vom Todesstreifen zum Nationalen Naturmonument	16
Herzensprojekt Grünes Band: Der BUND-Sommerabend 2019	18
Rettungsnetz Wildkatze Die Geschichte einer Heimkehrerin	19
Spurensuche Gartenschläfer „... von der Resonanz überwältigt“	20
Hohe Garbe an der Elbe: Die Auenwildnis kehrt zurück	22
Fit zum Schutz des Wassers	24
Der ToxFox erobert Europa	25
Der Plastikatlas – Hintergründe und Ursachen der Plastikkrise	26
Für eine ökologische und soziale Weltwirtschaft	28
Atomkraft: Gefährliches Relikt	29
Übersicht unserer Strukturen	30
Höhepunkte unserer Landesverbände 2019	32
BUND international: Globaler Zusammenhalt	34
Die BUNDjugend schickt das Klimapaket baden	35
Unsere Ehrenamtlichen und Aktiven: Die starke Kraft des BUND	36
Schönes kaufen – Gutes tun!	38
Gemeinsam für Natur- und Umweltschutz	39
Der BUND in Zahlen	40
Bilanz	42
Gewinn- und Verlustrechnung	43
Wir sagen Danke	44
Gemeinsam vernetzt – der BUND online	45
Dankbares erinnern	46

Januar



Wir haben es satt! Zum neunten Mal organisiert der BUND mit vielen Verbündeten eine Großdemonstration zum Auftakt der Grünen Woche in Berlin. Für eine umwelt- und tiergerechte bäuerliche Landwirtschaft protestieren am 19. Januar Zehntausende Bäuerinnen, Imker und Verbraucher*innen – und ein bunt kostümierter Block der BUNDjugend.

Februar



Fridays for Future. BUND und BUNDjugend erklären sich solidarisch mit den Schülerstreiks der Bewegung Fridays for Future. Die junge Generation habe ein Recht auf eine intakte Umwelt, ihre Streiks seien ein Zeichen lebendiger Demokratie. Seit einigen Wochen demonstrieren immer mehr Schüler*innen freitags während der Schulzeit für einen besseren Klimaschutz.

März



Lass brummen! Auf das Insektensterben reagiert der BUND mit einer Kampagne zum Schutz von Biene, Käfer, Schmetterling und Co. Zu unseren Forderungen zählt, Pestizide strenger zu kontrollieren und den Einsatz von Glyphosat bis 2021 zu verbieten. Kurz zuvor war das bayerische Volksbegehren „Rettet die Bienen“ erfolgreich gewesen – mit Unterstützung des BUND.

April



Auf Spurensuche. Mit der Uni Gießen und der Senckenberg Gesellschaft startet der BUND ein Forschungsprojekt zugunsten des Gartenschläfers. Dieses kleine Säugetier ist in Deutschland selten geworden. Warum ist der Gartenschläfer aus vielen Regionen verschwunden? Wie könnte man ihm wirksam helfen? Sechs Jahre lang soll unsere Spurensuche darauf Antworten finden.

Mai



Europa wählt. Zur Europawahl am 26. Mai ruft der BUND dazu auf, wählen zu gehen. Für einen besseren Klimaschutz und Naturschutz sowie eine entschiedene Agrar- und Verkehrswende braucht es eine starke Europäische Union. Mit elf Eckpunkte zeigen wir, wie Europa nachhaltiger werden kann. Mensch und Natur müssen ins Zentrum der EU-Politik rücken!

Juni



Sommerabend. Am 5. Juni ist es in Berlin 35 Grad heiß – wie gut, dass der Sommerabend des BUND direkt am Spreeufer stattfindet. 350 Gäste blicken von einer Terrasse auf die nahe Oberbaumbrücke, die einst über die innerdeutsche Grenze Ost- und WestBerlin verband. All das passt bestens zum Motto des festlichen Abends: „30 Jahre Grünes Band“.

Unsere Höhepunkte 2019

Juli



Erschöpfte Erde. 2019 fällt der globale „Erderschöpfungstag“ bereits auf den 29. Juli. Ab diesem Tag hat die Menschheit laut „Global Footprint Network“ sämtliche natürliche Ressourcen verbraucht, die unser Planet in einem Jahr erzeugen und regenerieren kann. Die BUNDjugend reagiert mit einer Aktion vor dem Bundestag. Ihr Motto: Hände weg von unserer Erde!

August



15 Jahre Rettungsnetz. Der 8. August ist Weltkatzentag und ein wichtiges Datum, um auf die Gefährdung der Europäischen Wildkatze aufmerksam zu machen. Nach 15 Jahren Engagement mit seinem „Rettungsnetz Wildkatze“ zieht der BUND eine positive Zwischenbilanz: Seit 2004 haben wir 25 Waldverbindungen aus Büschen und Bäumen für Wildkatze & Co. gepflanzt.

September



Klimaschutz jetzt! Am 20. September erreicht der Protest gegen die schwache Klimapolitik der Bundesregierung einen neuen Höhepunkt. Beim bundesweiten Klimastreik gehen 1,4 Millionen Menschen auf die Straße, darunter Zehntausende BUND-Aktive. Das am gleichen Tag verabschiedete Klimapaket der Regierung bleibt weit hinter den Erwartungen zurück.

Oktober



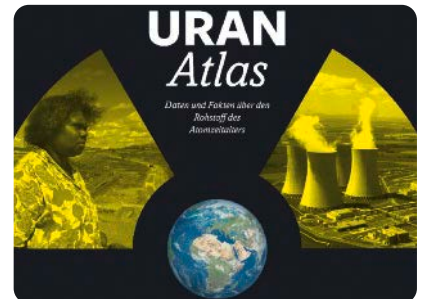
Jubiläum am Grünen Band. Ende September feiert der BUND auf Burg Lenzen „30 Jahre Grünes Band“. Im Oktober dann die frohe Botschaft: Die Lebenslinie ist bald zu über drei Vierteln als Nationales Naturmonument geschützt. Nach Thüringen würdigt auch Sachsen-Anhalt seinen Abschnitt des Grünen Bandes als Symbiose von Naturschutz und Erinnerungskultur.

November



Neuer Vorstand. Auf der Bundesdelegiertenversammlung verabschiedet der BUND seinen langjährigen Vorsitzenden (und künftigen Ehrenvorsitzenden) Hubert Weiger. Zu seinem Nachfolger wählen die Delegierten Olaf Bandt, bisher Bundesgeschäftsführer in Berlin. Flankiert wird er von seinen Stellvertreterinnen Johanna Baehr (re) und Verena Graichen (li).

Dezember



Aus für Philippsburg. Ende Dezember geht mit dem AKW Philippsburg bei Karlsruhe eines der stör anfälligsten deutschen Atomkraftwerke vom Netz – eine weitere Etappe auf dem Weg zum kompletten Atomausstieg. Wie dringlich der ist, hat der BUND kurz zuvor mit einem Uranatlas dokumentiert: ein umfangreiches Faktenbuch zu den Gefahren der Atomenergie.



BUND-Spitze: Der Staffelstab wird weitergereicht

© Toni Mader

Es war ein bewegender Moment, als auf der Bundesdelegiertenversammlung 2019 eine Ära im BUND zu Ende ging: Nach zwölf Jahren als Vorsitzender gab Prof. Dr. Hubert Weiger das Amt ab und trat nicht mehr zur Wahl an. Hubert Weiger, Gründungsmitglied des BUND, wurde als Ehrenvorsitzender ausgezeichnet: „Ohne das Engagement der vielen Menschen im und für den BUND stünde es um den Naturschutz und den Umweltschutz in Deutschland schlechter. Dafür und für all die Unterstützung, die ich erfahren habe, bedanke ich mich. Und ich hoffe, dass der Rückenwind der neuen, erstarkten Umweltbewegung auch die Politik beflügelt. Wir haben nur diesen einen Planeten. Ihn müssen wir schützen und erhalten. Dafür werde ich mich auch weiterhin einsetzen.“

Auch den scheidenden Vorstandsmitgliedern galt der Dank der Delegierten – Jörg Nitsch und Ernst-Christoph Stolper als stellvertretende Vorsitzende sowie Dagmar Becker und Klaus Brunsmeier als Beisitzende.

Für die langjährige Leitung des Wissenschaftlichen Beirates bedanken wir uns bei Prof. Dr. Wilfried Kühling. Dr. Joachim Spangenberg folgt ihm als neuer Vorsitzender.

Für die nächsten drei Jahre hat sich der BUND jünger und weiblicher aufgestellt. Mit großer Mehrheit wählten die Delegierten in Nürnberg den bisherigen Bundesgeschäftsführer Olaf Bandt zum neuen Vorsitzenden sowie Verena Graichen und Prof. Dr. Johanna Baehr zu seinen Stellvertreterinnen. Im Amt bestätigt wurden der Schatzmeister Andreas Faensen-Thiebes und die Beisitzerin Julia Römer. Als neue Beisitzer*innen geben Doris Tropper/Bayern und Armin Gabler/Baden-Württemberg ihren Landesverbänden eine Stimme.

Mit der Wahl Olaf Bandts zum neuen BUND-Vorsitzenden folgte auch eine neue Besetzung der Geschäftsführung in der Bundesgeschäftsstelle des BUND. Die bisherige Stellvertreterin, Antje von Broock wurde als neue Geschäftsführerin Politik und Kommunikation berufen. Sie teilt sich die Führung der Bundesgeschäftsstelle mit Eva Nolte, die seit 2008 den kaufmännischen Geschäftsbereich verantwortet.

Kontinuität und Neubeginn – mit vereinten Kräften nimmt der BUND so eine gestaltende Rolle für Klima- und Artenschutz ein.

Grundpfeiler für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft



© Toni Mader

Wir leben und wirtschaften auf Kosten von Umwelt und Natur. Unsere Art zu wirtschaften ist krisenanfällig und die am wenigsten privilegierten sind davon am stärksten betroffen. Die Bundesregierung schafft es nicht, entschlossen auf Klimakrise, den dauerhaften Verlust von Ökosystemen und die Ressourcenkrise zu reagieren. Um diesen Entwicklungen etwas entgegenzusetzen, reicht es nicht mehr, nur immer mehr Umwelt- und Naturschutzpolitik zu betreiben. Wir versuchen, einen Stein den Berg hochzurollen, der uns dann doch wieder entgegenkommt. Wir müssen an die Wurzel gehen, um unsere zentralen Anliegen voranzubringen. Als BUND haben wir uns viel vorgenommen:

Die Gegner von Umwelt und Naturschutz

Global verändern wir Menschen Lebensräume wie niemals zuvor. Wir bringen unsere Natur aus dem Gleichgewicht und bringen uns selbst in Gefahr. Im Zentrum: Geschäftsmodelle, die auf der Ausbeutung von Mensch und Natur beruhen. Als BUND wollen wir diese klarer benennen und Konzepte zur Begrenzung ihrer gesellschaftlichen Macht entwickeln.

Gemeinsam laut denken

Mit Bündnispartnern wollen wir Rahmenbedingungen für eine

wachstumsunabhängige Gemeinwirtschaft identifizieren. Denn, was für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und eine Wiederbelebung des Gemeinwohls nötig ist, wird nur gelingen, wenn viele mittun. Dazu wollen wir mit anderen laut denken, zum Beispiel in innovativen Formaten wie der Schreib- und Denkwerkstatt.

Eine Vision für alle denken – mit allen

Aufbauend auf den BUND-Studien zum zukunftsfähigen Deutschland und unserer Suffizienzarbeit, wollen wir eigene Visionen für ein weltweit gerechtes gutes Leben und gute Arbeit entwickeln und mit Leben füllen: vor Ort, sozial, ökologisch und demokratisch.

Der Klimawandel ist da!

Die Klimakrise ist auch bei uns angekommen. Das Jahr 2019 war das wärmste Jahr in Europa seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Auch in Deutschland kratzte die Temperatur im Juli vielerorts an der 40 Grad Marke, Lingen an der Ems erreichte sogar 42,6 Grad. Und das ist leider erst der Anfang, der Klimawandel verändert unsere Welt schneller und offensichtlicher, als uns das lieb wäre.

Klimaschutz ist Waldschutz: Die Wälder in Deutschland sind stark von der Klimakrise betroffen, es droht ein „Waldsterben 2.0“. Viele Fichten- und Kiefernmonokulturen brachen bereits zusammen, ihnen setzen Hitze und Trockenheit, aber auch Schadstoffe besonders zu. Borkenkäfer und Nonnenfalter haben in diesen künstlichen Monokulturen ein leichtes Spiel. Hinzu kommen Waldbrände und schwere Stürme, die die labilen Nadelforste in ganzen Landstrichen vernichten. Aber auch Laubmischwälder sind durch Hitze, anhaltende Trockenheit und eine zu intensive Forstwirtschaft deutlich geschwächt. Der BUND fordert daher: Eine ökologische Wende in der deutschen Waldpolitik ist überfällig! Der BUND war mit seinen Forderungen zur Waldkrise medial wie politisch in 2019 sehr gut präsent.

Angesichts der deutlichen Signale unserer Umwelt und der Diskussion um die Umsetzung der Pariser Klimaverträge wurde das Jahr 2019 in gewisser Weise ein Schicksalsjahr der Klimapolitik in Deutschland. Angetrieben durch die Klimastreiks von Fridays for Future gingen so viele Menschen für Klimaschutz auf die Straßen wie noch nie. Auch der BUND mobilisierte in diesem

Jahr zu so vielen Klimaprotesten wie noch nie in seiner Geschichte. Unter anderem beendete das durch den BUND mitgetragene Bündnis #aussteigen mit dem Protest im September die Automobilmesse IAA in Frankfurt in ihrer damaligen Form.

Die Politik war deutlich unter Zugzwang und die Bundesregierung musste in diesem Jahr ein Klimapaket erstellen, um seine selbstgesteckten Klimaziele für 2030 zu erreichen. Der BUND kämpfte hart dafür, dass am Ende ein Ergebnis erzielt werden würde im Sinne des Klimas und unserer Umwelt. Dazu braucht es aus unserer Sicht einen ambitionierten Kohleausstieg ohne Datteln 4, einen deutlichen, aber naturverträglichen Ausbau der Erneuerbaren Energien, deutlich mehr Anstrengungen bei der De-Karbonisierung der Wirtschaft sowie eine Wärme- und eine Verkehrswende.

Im Dezember 2019 wurde das Klimapaket beschlossen. Und es war klar, Deutschland ist immer noch nicht auf Linie der Pariser Klimaverträge. Und für den BUND heißt das, der Kampf für das Klima wird auch Ende dieses Jahrzehnts nicht zuende sein, sondern weiter mit großer Motivation und Einsatz von uns geführt werden müssen. So wie wir uns auch für den Erhalt unserer Natur und gegen Artsterben einsetzen.

www.bund.net/klima



Hitzerekord
42,6 °C
in Niedersachsen

1,4 Millionen
Menschen auf der Straße
beim großen Klimastreik am
20. September



3.000

persönliche Botschaften von
BUND-Aktiven an die neue
SPD-Spitze



© Jörg Farns

Viel Druck für mehr Klimaschutz!

Der BUND hat sich mit seiner Kampagne „Das Klima kippt!“ für mehr Klimaschutz eingesetzt. Wir sind zusammen mit den Schüler*innen von Fridays for Future bei den großen Klima-Streiks auf die Straße gegangen. Wir haben in einem breiten Bündnis über 360.000 Stimmen dafür gesammelt, dass die Bundesregierung ein wirksames Klimapaket verabschiedet. Beim Treffen der Ministerpräsident*innen auf der Zugspitze und beim CDU-Parteitag waren wir vor Ort und haben Druck für mehr Klimaschutz gemacht. Auf dem SPD-Parteitag haben wir über 3.000 persönliche Botschaften von BUND-Unterstützer*innen überreicht.

Das Klimapaket wurde zwar beschlossen, doch es reicht nicht aus, um die Klimaziele zu erreichen und die Trendwende beim Klimaschutz einzuleiten. Weder die nationalen Klimaziele noch das Pariser Klimaabkommen können mit dem Klimapaket erreicht werden.

Aber es gab auch politische Erfolge der Kampagne:

Endlich ein Klimaschutzgesetz

Der BUND fordert seit vielen Jahren ein Klimaschutzgesetz für Deutschland. Das Gesetz bleibt zwar weit hinter unseren Erwartungen zurück, doch es ist ein Erfolg, dass Klimaschutz in Deutschland gesetzlich geregelt wird. Das Gesetz muss aber an Schärfe gewinnen: Es braucht eine jährliche unabhängige Überprüfung der Klimaschutzmaßnahmen aller Ministerien.

Nachbesserungen durch den Bundesrat

Der Druck der Straße und die Entschlossenheit einiger Bundesländer haben zumindest zu kleinen Veränderungen geführt. Der CO₂-Preis wird etwas höher ausfallen als von der Bundesregierung geplant: Der Einstiegspreis von 25 Euro, der bis 2025 auf 55 Euro steigen soll, wird nun nicht vollständig wirkungslos bleiben, reicht aber bei weitem nicht aus.

www.bund.net/klimawandel



© Georg Wendt

Aussteigen Profeste zur IAA – „Verkehrswende jetzt!“

Messe nicht mehr zeitgemäß:
372.000
weniger Menschen auf der IAA als noch 2015

Mit unverminderten CO₂-Emissionen ist der Verkehr noch immer das Sorgenkind beim Klimaschutz. Auch verbraucht der Straßenverkehr immer mehr Fläche, führt zu Naturzerstörungen und emittiert Unmengen an Schadstoffen. Die Zahl der Pkw in Deutschland steigt, gleichsam auch ihre Größe, Gewicht und Motorleistung. Der BUND kämpft für strengere CO₂- und Abgas-Grenzwerte, damit Hersteller klimafreundlichere Produkte entwickeln.

Doch wir wissen nicht erst seit dem Diesel-Abgasskandal, dass die Bereitschaft der deutschen Automobilhersteller fehlt, von sich aus Teil der Lösung zur Bewältigung der massiven Probleme zu sein. Ihre noch immer zu sehr auf große, schwere SUV mit Verbrennungsmotoren setzende Strategie ist eine klimapolitische, aber langfristig auch volkswirtschaftliche Sackgasse.

Wie keine andere Messe hierzulande stand die Internationale Automobilausstellung (IAA) 2019 für die alte Welt der PS-Protzerei. Diese Messe passt so nicht mehr in die Zeit. Und so haben BUND und BUNDjugend mit anderen Verbänden im Bündnis #aussteigen zum Protest gegen die IAA aufgerufen.

Am 14. September 2019 kamen bei einer Fahrrad-Sternfahrt und einer Demonstration in Frankfurt 25.000 Menschen zusammen, um gemeinsam Ihre Stimme für eine Verkehrswende und mehr Klimaschutz zu erheben: Wir müssen nachhaltige Verkehrsträger stärken. Wir müssen Anreize für Verkehrsminderung setzen, müssen weg von klimaschädlichem Benzin und Diesel und brauchen eine klimakompatible Infrastruktur.

Eines haben wir erreicht: Die IAA gibt es in ihrer damaligen Form nach den Protesten nicht mehr. Doch der BUND kämpft weiter für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität. Gemeinsam mit dem BUND Naturschutz in Bayern bereiten wir schon jetzt die Proteste gegen die IAA 2021 in München vor!

www.bund.net/mobilitaet

Lass Brummen. Eine Zukunft für Insekten!

Weltweit gibt es etwa 5,5 Millionen unterschiedliche Insektenarten und sie sind in fast jedem Ökosystem der Welt zu Hause. Trotz dieser Vielfalt sind sie bedroht. Daten belegen das erschreckende Ausmaß: Mehr als 75 Prozent der Insekten sind in einigen Regionen Deutschlands bereits verschwunden. Die industrielle Landwirtschaft mit ihren immer größeren Feldern, Pestiziden und monotonen Landschaftsstrukturen stellt eine der größten Bedrohungen dar. Insbesondere das weltweit am meisten eingesetzte Totalherbizid Glyphosat vernichtet Nahrungsgrundlagen und Lebensräume der Insekten. Für den Insektenschutz müssen die Pestizide reduziert werden. Die Landwirtschaft muss Teil der Lösung werden!

Weil die Politik jedoch nicht schnell genug gehandelt hat, hat der BUND 2019 die Kampagne „Lass Brummen“ initiiert – unterstützt von tausenden von Menschen. Gemeinsam haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Bundesregierung ein Aktionsprogramm Insektenschutz verabschiedet.

Dabei waren die wichtigsten Kampagnenziele:

- Schaffung von Lebensräumen für Insekten auf zehn Prozent der Agrarflächen: Hecken, Blühstreifen, artenreiche Wiesen
- ein Pestizidverbot in Schutzgebieten, denn bislang gibt es in Deutschland flächendeckende Ausnahmen
- Berücksichtigung von Umweltauswirkungen im Pestizid-Zulassungsverfahren, insbesondere die Auswirkungen auf Insekten
- ein sofortiges Verbot von Glyphosat in Klein- und Hausgärten und auf öffentlich genutzten Flächen und ein schrittweiser Glyphosat-Ausstieg bis 2021

Im Herbst 2019 verabschiedete die Bundesregierung endlich einen Insektenschutzplan. Doch leider fehlen konkrete Maßnahmen mit klaren Zielsetzungen, Vorgaben und Zeithorizonten. Dafür setzt sich der BUND weiter ein.

Immerhin: Einige der Forderungen des BUND finden sich im Aktionsprogramm Insektenschutz wieder. Mindestabstände von landwirtschaftlichen Flächen zu Gewässern von 5 bis 10 Metern müssen eingehalten werden. Der Glyphosat-Ausstieg wurde angekündigt, wenn auch erst für 2023. Doch immerhin wurde Glyphosatverbot in Haus- und Kleingärten für 2020 in Aussicht gestellt – ein erster kleiner Schritt. Die Bundesregierung hat zugesagt, alle zwei Jahre einen Rechenschaftsbericht vorzulegen, dafür wurde ein Runder Tisch als Begleitgremium geschaffen.

Währenddessen bringt der BUND mit den Kommunen den Pestizidausstieg selbst voran: Die 500. Kommune macht mit bei unserem Projekt „Pestizidfreie Kommune“. In Deutschland haben sich viele Städte und Gemeinden entschieden, ihre Grünflächen, Wege, Sport- und Spielplätze ohne Glyphosat und andere chemisch-synthetische Pestizide zu bewirtschaften und ihre Flächen stattdessen insektenfreundlich zu pflegen.

Wir danken allen, die sich mit uns für den Schutz unserer Insekten und der Artenvielfalt stark gemacht haben. Wir setzen uns weiter für die Insekten ein.

www.bund.net/insekten



Mehr als
150.000

Menschen schickten in der
Kampagne „Lass brummen“ E-Mails
an die politisch Verantwortlichen

500

pestizidfreie Kommunen in Deutschland



Nur auf

0,13%

der Ackerfläche der EU wachsen Gentech-Pflanzen

Schon über

100

Patente auf Pflanzen und Verfahren aus neuer Gentechnik bei nur 3 Unternehmen

Gentechnik: Lobby stoppen

© Pixabay

Hubert Weiger bezeichnet es als einen der Erfolge seiner Amtszeit: dem BUND ist es, gemeinsam mit vielen Mitstreiter*innen, gelungen, Europas Landwirtschaft weitgehend gentechnikfrei zu halten. Mit Fachexpertise und öffentlichem Druck hat der BUND immer wieder vor Gefahren für unsere Ökosysteme gewarnt und in einem breiten Bündnis von Landwirtschaft bis Naturschutz, von Verbraucher*innen bis Züchter*innen einen gesetzlichen Rahmen erkämpft, der Zulassungsverfahren, verpflichtende Kennzeichnung, Transparenz und Rückverfolgbarkeit von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) garantiert.

Der BUND hat diese Forderung 2019 in Gesetzgebungsverfahren und Stellungnahmen, in Ministerien-Briefen und -Gesprächen und in Kommentaren zu Wahl- und Parteiprogrammen deutlich gemacht. Mit internen und externen Veranstaltungen und im strategischen Austausch mit anderen Verbänden kämpft der BUND weiter dafür, dass die Wahlfreiheit für Bäuerinnen und Bauern, Lebensmittelunternehmen und Konsument*innen gesichert bleibt.

So stand 2019 die Arbeit des BUND zu Gentechnik ganz im Zeichen der Erhaltung des gesetzlichen Rahmens auch für neue

Gentechnik. Denn Gentechnik-Forschung, Agrarchemiekonzerne und Teile der Politik drängen massiv darauf, europäische Freisetzungsrichtlinien für mit neuen Verfahren erzeugte GVO zu lockern. Ähnlich wie bei der alten Gentechnik sind dabei die Versprechen oft hehr, in der Realität sichern aber Patente und herbizidresistente Gentech-Pflanzen die industrielle Verwertung und tragen eben nicht zu einem nachhaltigen Umbau der Landwirtschaft bei.

Der BUND hat sich dazu 2019 auch vor Gericht durchgesetzt. Er war gleich doppelt erfolgreich in der Klage gegen einen herbizidresistenten Raps der Firma CIBUS – vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit erteilte Zulassung musste zurückgenommen werden. Ebenso wurde bestätigt, dass der BUND klageberechtigt ist.

www.bund.net/gentechnik

Über
100

Organisationen mobilisierten
gemeinsam mit dem BUND für die Demo



Agrarpolitik: Wir haben es satt!

Anfang 2019 gingen in Berlin 35.000 Menschen für die Agrarwende auf die Straße. Die 9. „Wir haben es satt“-Demo war erneut ein voller Erfolg. Die Kundgebung setzt sich kritisch mit der Agrarindustrie auseinander und fordert den Erhalt und die Förderung der bäuerlichen und ökologischen Landwirtschaft, mehr Tier- und Umweltschutz sowie eine nachhaltige Ernährungspolitik. Das Besondere ist, dass mit der jährlich stattfindenden „Wir haben es satt!“-Demo erstmalig Verbraucherinnen und Verbraucher gemeinsam mit Bäuerinnen und Bauern in großer Zahl für eine andere Agrarpolitik auf die Straße gehen. Für BUND-Gruppen und Aktive der BUNDjugend ist die Demo jedes Jahr ein wichtiger Jahresauftakt und fester Bestandteil des politischen Engagements.

Hubert Weiger, Ehren-Vorsitzender des BUND, auf der Demo: „Die europäische Agrarpolitik muss geändert werden. Nur wer Tiere artgerecht hält und unsere Umwelt schützt, soll in Zukunft Geld aus Brüssel bekommen. Wir brauchen ein starkes Europa, das aber ökologisch und sozial gerechter ist.“

Kaum eine andere Demonstration ist so farbenfroh. Menschen aller Altersgruppen mit unterschiedlichen Anliegen laufen mit: Imkerinnen und Imker protestieren gegen das Bienensterben neben Jungbäuerinnen und -bauern, die einen verbesserten Zugang zu Land fordern, sowie Konsumentinnen und Konsumenten, die die agrarindustrielle Produktion aus den verschiedensten Gründen ablehnen. Der bunte Protestzug wird von über hundert Traktoren angeführt, die aus ganz Deutschland anreisen. Auch Mitwirkende des BUND kommen aus allen Regionen des Landes in die Hauptstadt. Angesichts der Herausforderungen wie Insektensterben, Nitraten im Grundwasser und dem ungebremsen Höfesterben verliert die Großdemo nicht an Bedeutung.

www.bund.net/landwirtschaft



1.106

Kilometer Grünes Band sind
Nationales Naturmonument

1.000

Hektar durch BUND-Ankauf
gesichert

30 Jahre grenzenlose Liebe zur Natur – Grünes Band Vom Todesstreifen zum Nationalen Naturmonument

Orchideenwiesen, Heiden, Moore, naturnahe Wälder und Bäche: Während der jahrzehntelangen Teilung Deutschlands konnten sich im Schatten der unmenschlichen Grenzanlagen einmalige Naturrefugien erhalten und entwickeln. Wenige Wochen nach dem Mauerfall, am 9. Dezember 1989, schlug die Geburtsstunde des Grünen Bandes. Seitdem hat der BUND entlang des ehemaligen Todesstreifens eines der größten und bedeutendsten Naturschutzprojekte Deutschlands und Europas geschaffen. So vernetzt das Grüne Band nicht nur vielfältige Biotope miteinander, sondern steht als einzigartige Erinnerungslandschaft auch für die friedliche Überwindung des Eisernen Vorhangs und verbindet Menschen aus Ost und West. 2019 feierten wir mit über 100 großen und kleinen Veranstaltungen und Erlebnisangeboten das 30-jährige Jubiläum. Das Wichtigste aber ist: Wir sind unserem Ziel, diese rund 1.400 Kilometer lange Lebenslinie durchgängig unter Schutz zu stellen, im Jubiläumsjahr einen riesigen Schritt nähergekommen. Wir konnten erreichen, dass nach Thüringen auch Sachsen-Anhalt seinen Anteil am Grünen Band als Nationales Naturmonument ausweist, weitere beteiligte Bundesländer wollen folgen. Zudem haben wir eine wichtige Zielmarke erreicht: Über 1.000 Hektar im und am Grünen Band sind nun durch Ankauf Naturschutzflächen des BUND – Dank unserer Spender*innen und Unterstützer*innen.

Auch am Grünen Band Europa, das über 12.500 Kilometer vom Eismeer bis ans Schwarze Meer verläuft und 24 Staaten verbindet, war der BUND im vergangenen Jahr aktiv: So

arbeiteten wir u.a. zusammen mit unseren tschechischen Partnerorganisationen daran, die europäischen Schutzgebiete grenzübergreifend besser zu verknüpfen sowie Moore und Feuchtgebiete zu renaturieren und wiederzuvernässen. Unser großes Ziel ist die Nominierung des Grünen Bandes Europa als UNESCO-Weltnatur- und -Kulturerbe.

Im Oktober begann im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt unser neues Projekt zur Quervernetzung: In fünf Regionen von Schleswig-Holstein über Thüringen bis zum Bayerischen Wald, arbeiten wir daran, das Grüne Band mit ökologisch wertvollen Lebensräumen beidseits des bestehenden Verbundes zu vernetzen. Wir werden zum Beispiel weitere Areale ankaufen, Flächen ökologisch aufwerten und Teiche, Steinriegel oder Hecken anlegen, um Verbundkorridore zu schaffen. In enger Zusammenarbeit mit örtlichen Nutzer*innen der Flächen, insbesondere Landwirt*innen, soll aus dem Band ein Netz werden, das es vielen seltenen und geschützten Arten ermöglicht, sich weiter auszubreiten. Darunter sind z.B. Arnika, Violetter Feuerfalter, Laub- und Moorfrosch, Kranich, Braunkehlchen, Kreuzotter oder Waldbirkenmaus.

www.bund.net/gruenes-band





Herzensprojekt Grünes Band: Der BUND-Sommerabend 2019

30
Jahre Grünes Band feierte der
BUND mit dem politischen
Sommerabend

© Jörg Farns

Gemeinsam würdigten Bundesumweltministerin Svenja Schulze (SPD), CDU-Parteivorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer, Thüringens Umweltministerin Anja Siegesmund (B.90/Grüne) und der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger die hohe Bedeutung des Grünen Bandes für den Naturschutz und als Mahnmal der deutschen Teilung.

Ministerin Schulze sagte zu, den Lückenschluss des insgesamt etwa 1.400 Kilometer langen Lebensraumes auch weiterhin mitzufinanzieren und sich in der EU für das Grüne Band Europa stark zu machen.

Annegret Kramp-Karrenbauer verwies auf die Initiativen in den CDU-geführten Landesregierungen in Sachsen-Anhalt und Hessen. Interessenkonflikte zwischen Landnutzer*innen und Naturschützer*innen müssten möglichst einvernehmlich gelöst werden, damit das Grüne Band auch weiterhin verbinde und nicht wieder trenne.

Das Grüne Band sei ihr „Herzensprojekt“, bekräftigte Anja Siegesmund. In Thüringen wird das Grüne Band jetzt als

Nationales Naturmonument geschützt. Ein großer Teil des ehemaligen Todesstreifens wird als Lebenslinie dort auf Dauer bewahrt. In einer Zeit, in der wieder Mauern errichtet werden, kann das Grüne Band nicht nur in Deutschland, sondern europaweit verdeutlichen, dass ein Zusammenwachsen möglich ist. Die Bundesregierung müsse während der EU-Ratspräsidentschaft im Jahr 2020 das Grüne Band zu einem europäischen Projekt machen.

Der BUND-Vorsitzende Hubert Weiger verwies darauf, dass das Grüne Band zur Erfolgsgeschichte werden konnte, weil zahlreiche Menschen es zu ihrem gemeinsamen Projekt gemacht haben und sich dauerhaft engagierten.

Gemeinsam mit Slamerin Jessy James LaFleur, Moderator Max Moor und 350 politischen Gästen feierten wir den BUND-Sommerabend 2019.

www.bund.net/veranstaltungen

1.
Wildkatze in Brandenburg
nachgewiesen

26
Waldverbindungen
geschaffen

Rettungsnetz Wildkatze Die Geschichte einer Heimkehrerin

© Stefan Eschweiler

2019 gab es besonderen Grund zu feiern: Das BUND-Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ wurde 15 Jahre alt und zog eine stolze Bilanz: Mehr als 4.800 Wildkatzen-Haarproben von über 1.300 Tieren wurden durch Freiwillige und BUND-Mitarbeiter*innen gesammelt und von der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung genetisch analysiert. Damit konnten wir die Verbreitung der Wildkatze sehr genau erfassen und auch Erfreuliches vermelden: Das Saarland gilt seit 2019 als erstes Bundesland wieder als flächendeckend mit Wildkatzen besiedelt.

Doch vielerorts ist die Wildkatze noch immer sehr selten oder ausgestorben: Der äußerste Norden und der Nordosten Deutschlands sind noch immer komplett wildkatzenfrei, in Sachsen, Baden-Württemberg und Bayern ist die Verbreitung noch sehr lückenhaft. Hoffnung geben neue BUND-Nachweise im niedersächsischen Wendland, im östlichen Sachsen-Anhalt und südlichen Brandenburg – sie deuten stark auf eine Wiederausbreitung auch nach Nordosten hin. Ein Highlight war dabei unser genetischer Wildkatzenachweis im südlichen Brandenburg – der erste im gesamten Bundesland seit vielen Jahrzehnten. Ab 2020 suchen hier Freiwillige mit Lockstöcken nach weiteren Wildkatzen.

Auch unser Wildkatzen-Korridornetz wächst weiter: So erfolgte in Niedersachsen der Spatenstich für die insgesamt 26. Waldverbindung: ein besonders langer Gehölzstreifen von über 1,2 Kilometer Länge. Dieser Korridor wird helfen, den Höhenzug Elm in Zukunft mit dem Harz zu verbinden.

www.bund.net/wildkatze

Spurensuche Gartenschläfer „... von der Resonanz überwältigt“

Der Gartenschläfer ist nur wenige Monate im Jahr munter – und doch hat er 2019 den BUND und seine Projektpartner in der „Spurensuche Gartenschläfer“ unermüdlich in Atem gehalten. Die kleine Schlafmaus mit der „Zorro-Maske“ gibt uns Naturschützer*innen und den Wissenschaftler*innen der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung Rätsel auf. Obwohl sie scheinbar sehr anpassungsfähig ist, sind ihre Bestände in kürzester Zeit drastisch eingebrochen. Warum, ist noch unklar.

Im Frühjahr 2019 nahmen wir die Spur der Gartenschläfer auf. Obwohl es eine heimische Tierart ist, ist nur wenig über sie bekannt – auch ihre aktuelle Verbreitung nicht. Deshalb baten wir die Öffentlichkeit um Hilfe: Wer Hinweise auf den Gartenschläfer geben kann, sollte diese auf www.gartenschlaefer.de melden. Mehr als 1.100 Meldungen kamen in den folgenden Monaten zusammen.

Um das dramatische Verschwinden des Gartenschläfers erklären und aufhalten zu können, muss jedoch in alle Richtungen geforscht werden: Nahrungsgewohnheiten und -angebote, Lebensraumansprüche und Klima, genetische Strukturen, Krankheiten, Parasiten und Fressfeinde u.v.m. Unterstützung bekamen wir 2019 durch mehr als 260 Freiwillige, die als „Citizen Scientists“ 56 Wildtierkameras auslasen, Kotproben in 275 Nistkästen einsammelten und 850 Spurtunnel auf Gartenschläfer-Fußabdrücke kontrollierten. Sie sind ein unersetzlicher Bestandteil der „Spurensuche Gartenschläfer“.

Bei der Auftakt-Tagung des Projekts, die im Herbst 2019 in Wiesbaden stattfand, luden wir deshalb Freiwillige ebenso wie Vertreter*innen von Behörden, Verbänden und Wissenschaft ein. Mit Fachvorträgen, Naturfilmen, Poesie und einer Erlebnis-ausstellung weckten wir Interesse und Begeisterung für die Tierart, das Projekt und die übergreifende Zusammenarbeit.

Nach dem ersten Forschungsjahr konnten wir bereits erste Geheimnisse des Gartenschläfers lüften: Im Südwesten Deutschlands gibt es offenbar noch stabile Bestände der Tierart. Aus den bekannten Verbreitungsgebieten in den Mittelgebirgen dagegen erreichten uns kaum Hinweise. Die Unterschiede sind in ihrer Deutlichkeit beunruhigend, denn es scheint, dass die Bestände in vielen Regionen schwächer sind als erwartet.

Bis 2021 soll weiter nach den Ursachen für das Verschwinden geforscht werden. Die Ergebnisse werden in ein Schutzkonzept einfließen, das direkt umgesetzt wird. Die „Spurensuche Gartenschläfer“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert. Unser Ziel: Den Gartenschläfer als Teil unserer Artenvielfalt vor dem Aussterben zu bewahren.

www.gartenschlaefer.de
www.bund.net/gartenschlaefer





> 250

aktive Citizen Scientists

1.173

Hinweise auf Gartenschläfer
aus der Bevölkerung im ersten Projektjahr



Über
10.000
Bäume und Sträucher
gepflanzt

2
wichtige Auszeichnungen
für das Projekt

Hohe Garbe an der Elbe: Die Auenwildnis kehrt zurück

Anfang September 2019 war es so weit: Mit einem feierlichen Spatenstich begann die Wiederanbindung eines der wertvollsten Auwaldgebiete der Unteren Mittelelbe – der Hohen Garbe – an die Elbe.

Nachdem das BUND-Auenzentrum weitere wichtige Flächen erwerben und für den Naturschutz sichern konnte, haben wir nach und nach einen ehemaligen Deich geschlitzt, Verwallungen abgetragen und alte Flutrinnen ausgehoben. Zudem legten wir Tümpel, Brutinseln und Steilwände an. Die Elbe durchströmt nun auch bei kleineren Hochwasser-Ereignissen das Gebiet regelmäßig und füllt die Senken mit Wasser. So kann sich wieder eine naturnahe, intakte Auenlandschaft entwickeln, die vielen seltenen Tieren und Pflanzen einen wichtigen Lebensraum bietet. Uferschwalben, Kiebitze, Moorfrösche und Rotbauchunken haben sogleich die neu geschaffenen Habitate besiedelt. Auch Seeadler, Fischotter und Schwarzstorch sowie viele Fischarten und unzählige Insekten profitieren von den vielfältigen Maßnahmen.

Damit sich der Auwald noch besser entwickeln kann, hat das BUND-Auenzentrum inzwischen über 10.000 Bäume und Sträucher gepflanzt, zum Teil mit tatkräftiger Unterstützung von Schüler*innen aus der Region. Diese erfuhren vor Ort, dass Auen gerade angesichts der Klimakrise einen besonderen Wert für Umwelt und Gesellschaft haben: Sie halten Wasser lange in der Landschaft zurück. Dadurch reduzieren sie zum einen die Hochwassergefahr und verhindern zudem in niederschlagsarmen Jahren das Austrocknen ganzer Landstriche. Auch filtern

und reinigen sie das Wasser, sichern so unsere Trinkwasserversorgung und schützen die Meere vor einer noch stärkeren Belastung durch Nähr- und Schadstoffe.

Für diesen Einsatz an der Elbe erhielten wir 2019 gleich zwei Auszeichnungen: als offizielles Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ sowie – speziell für unsere Auentour-App – den Umweltpreis des Landes Sachsen-Anhalt.

Zum Abschluss des Projektes, das im Rahmen des Bundesprogrammes Biologische Vielfalt gefördert wird, stehen in 2020 noch letzte Flächenkäufe an. Auch wollen wir wieder eine Insel in der Elbe entstehen lassen, wie es sie dort zuletzt vor 120 Jahren gab. Davon profitieren zum Beispiel Fischarten wie die seltene Quappe, aber auch Zander und Plötze. Sie laichen in flachen Bereichen mit geringer Strömung, wie sie an der Elbe kaum noch zu finden sind.

www.bund.net/elbe



RETTE UNSER WASSER!

rette-unser-wasser.de



375.386

Stimmen europaweit für den
Gewässerschutz

Fit zum Schutz des Wassers

© Jörg Forns

Das wichtigste Gesetz für den Erhalt unserer Gewässer – die EU-Wasserrahmenrichtlinie – steht unter Beschuss. Lobbyist*innen aus Agrar, Industrie, Kohle und Verkehr tun alles dafür, die Schutzziele für die Gewässer abzuschwächen. Seit 2018 läuft der REFIT-Prozess auf EU-Ebene, mit dem die EU-Kommission prüft, ob die Wasserrahmenrichtlinie wirksam und effizient ist. Immer wieder wurden Berichte und Fristen verschoben, denn der Lobbydruck ist hoch. Schon 2018 konnte der BUND durch seine Kampagne „Rette unser Wasser“ erreichen, dass Deutschlands Umweltminister*innen sich für den Erhalt der Wasserrahmenrichtlinie aussprachen.

2019 ging unser Engagement weiter: alles drehte sich um Prozesse auf der EU-Ebene. In einem breiten Bündnis konnten europaweit fast 380.000 Stimmen für den Gewässerschutz gesammelt werden – die meisten durch den BUND. Selten gab es so viel Beteiligung an einer Online-Konsultation. Die EU-Kommission zeigte sich beeindruckt. Ende 2019 wurde endlich das Ergebnis des REFITs vorgestellt: die Wasserrahmenrichtlinie ist fit. Jetzt steht noch eine Bewertung der Mitgliedstaaten aus – der BUND bleibt dran.

Wie wichtig ein guter Gewässerschutz ist, zeigte auch der BUND-Blualgenreport. Zu hohe Temperaturen und zu viele Nährstoffe – oftmals aus der Landwirtschaft – führten deutschlandweit innerhalb von sechs Wochen zu 32 Badeverboten und weiteren 88 Warnungen. In den Vorjahren waren es (bis auf 2018) meist nur ein Dutzend gewesen. Die Hitze und Trockenheit macht den eh schon stark belasteten Gewässern zu schaffen. Ein nachhaltiger Umgang mit Seen und Flüssen ist daher wichtig. Zusätzlich deckte der BUND mit seiner Studie zum Wasserentnahmeentgelt auf, wie Industrie und Kohle privilegiert werden. Vielerorts müssen sie nicht zahlen – Trinkwasserversorger hingegen schon.

www.bund.net/wasser



© Jörg Frays

Der ToxFox erobert Europa

Ein weißer Fuchs auf grünem Grund – vielleicht befindet sich dieses Icon auch bereits auf Ihrem Smartphone? Die kostenlose „ToxFox“-App des BUND scannt den Barcode von Alltagsprodukten wie Spielzeug, Möbeln, Teppichen, Sportschuhen, Textilien und elektronischen Geräten. In Deutschland spüren schon über 1,6 Millionen Menschen schädliche Chemikalien mit dem ToxFox auf. Seit 2019 können Verbraucher*innen nun in ganz Europa Alltagsprodukte auf Schadstoffe prüfen. Der BUND hat dafür gemeinsam mit 20 Partnerorganisationen eine europaweite Produktcheck-App veröffentlicht. Im Rahmen des Projektes „LIFE AskREACH“ engagieren wir uns von Schweden bis Kroatien und von Lettland bis Portugal für eine schadstofffreie Zukunft.

Unsere Arbeit zeigt Wirkung: Bereits 67.000 Produkte wurden europaweit innerhalb weniger Monate gescannt. Wir bleiben weiter dran und unterstützen unsere Partnerorganisationen im Aufbau von effektiver Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit zu Chemikalthemen. Auch unsere Friends of the Earth Partner Global 2000 in Österreich, Zelena akcija in Kroatien und Magyar Természetvédők Szövetsége in Ungarn sind am Projekt beteiligt.

Dabei wird auch der ToxFox in Deutschland immer schlauer: Die App wurde aktualisiert und testet nun Kosmetika neben hormonschädlichen Chemikalien auch auf Nanostoffe. Zudem deckt das ToxFox-Team bei Produkttests regelmäßig hohe Schadstoffmengen auf. Im Dezember fanden wir verbotene, umwelt- und gesundheitsschädliche Phthalat-Weichmacher in Lichterketten. Machen Sie mit: Denn je mehr Menschen mit dem ToxFox Produkte auf Schadstoffe prüfen, desto eher werden Hersteller erkennen: Wir wollen Produkte ohne Gift! So machen wir gemeinsam belastete Produkte zu Ladenhütern und die Umwelt für alle ein wenig gesünder.

www.bund.net/toxfox

Zu den Folgen und Risiken mobiler Kommunikationstechnologien: www.bund.net/emf

Der Plastikatlas – Hintergründe und Ursachen der Plastikkrise

Plastikmaterialien haben aufgrund ihrer Vielseitigkeit in den vergangenen 70 Jahren alle Bereiche unseres Lebens mit rasantem Tempo durchdrungen. Seit damals wurden weit über 8 Milliarden Tonnen Plastik produziert, von dem sich vieles leider auch im Boden, im Wasser und in der Luft wiederfindet. Plastik ist damit auch zu einem Sinnbild für die Schattenseiten eines ungebremsen Wachstums geworden, das die Lebensgrundlagen unseres Planeten bedroht.

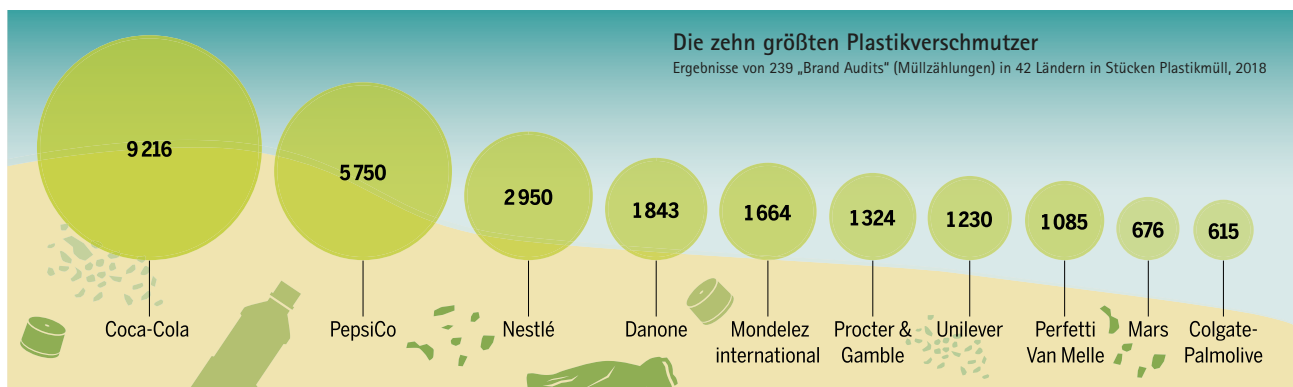
Der vom BUND und der Heinrich-Böll-Stiftung im Juni 2019 veröffentlichte Plastikatlas beschreibt das tatsächliche Ausmaß der Plastikkrise. Hauptverursacher für die Verschmutzung unserer Umwelt mit Plastik sind insbesondere international agierende Unternehmen. Anstatt ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, planen sie weiterhin eine massive Steigerung der Plastikproduktion.

Nur neun Prozent des gesamten weggeworfenen Kunststoffs wurde seit 1950 recycelt. Vor allem Einwegprodukte, darunter viele Verpackungen, sind nicht recycelbar, weil sie aus unterschiedlichen, mehrschichtigen Materialien bestehen, die sich kaum voneinander trennen lassen. Hier sind Lösungen gefragt, die unseren Verbrauch an Verpackungen durch innovative Mehrwegkonzepte und langlebige Produkte deutlich reduzieren. Seit im Jahr 1978 Coca-Cola erstmals die Glas- durch Einweg-Plastikflaschen ersetzte, sind diese zum Sinnbild unserer heutigen Wegwerfgesellschaft geworden und lassen sich auch an vorderster Stelle in Meeren und an Stränden wiederfinden.

Der Plastikatlas beschreibt in zwölf anschaulichen Kapiteln, wie sich die Produktion, Nutzung und Entsorgung von Kunststoffen im globalen Kontext auswirkt, beleuchtet dabei Gesundheitsaspekte sowie Gender und soziale Gerechtigkeit und erläutert, ob Lösungsansätze wie zum Beispiel „Bio“-Plastik, „Zero-Waste“ oder aber auch internationale Abkommen und Regulierungen funktionieren.

Mit dem Plastikatlas haben BUND und Heinrich-Böll-Stiftung dargelegt, warum die Politik dringend wirksame Maßnahmen zur weltweiten Lösung der Plastikkrise liefern muss. Diese müssen vor allem auf eine Verringerung von Plastikproduktion und Konsum abzielen und insbesondere Hersteller und die petrochemische Industrie als Hauptverursacher in die Pflicht nehmen. In einer repräsentativen Umfrage, deren Ergebnisse auch im Plastikatlas zu finden sind, wird auch von deutschen Verbraucher*innen die Verantwortung eindeutig zugeordnet: 83 Prozent der Befragten sind dafür, Herstellern Abgaben auf Plastikprodukte aufzuerlegen. Und sogar 92 Prozent sprechen sich für ein Verbot von Plastikmüllexporten in Länder mit unzureichenden Umwelt- und Sozialstandards aus.

www.bund.net/plastikatlas



Unrühmlicher Platz

3

Hinter den USA und Japan
ist Deutschland der größte
Exporteur von Plastikmüll

Mehr als
90
Organisationen in der
Initiative Lieferkettengesetz

Seit
45
Jahren für eine ökologische
und gerechte Wirtschaft

Für eine ökologische und soziale Weltwirtschaft

© Jörg Farnys

Der BUND setzt sich schon seit seiner Gründung für eine ökologische und gerechte Weltwirtschaft ein. Denn wir wirtschaften im Moment auf Kosten anderer – auf Kosten der Natur, zukünftiger Generationen und der Menschen, die in globalen Lieferketten für uns Produkte unter menschenunwürdigen Bedingungen herstellen. Ein Wirtschaftsmodell, das auf der einen Seite unsere Umwelt zerstört und von dem auf der anderen Seite nur sehr wenige profitieren ist jedoch nicht mehr zeitgemäß. Die aktuelle Wirtschaftskrise zeigt dies einmal mehr.

Deshalb hat der BUND sich auch 2019 für einen Wandel unserer Art zu wirtschaften eingesetzt. Ein erster Baustein für eine ökologische und gerechte Weltwirtschaft wäre ein sogenanntes Lieferkettengesetz. Es würde deutsche Konzerne dazu verpflichten, auch im Ausland die Menschenrechte und grundlegende Umweltstandards einzuhalten. Damit ein Lieferkettengesetz noch mit dieser Bundesregierung verabschiedet wird, hat der BUND im September die Initiative Lieferkettengesetz mitgegründet und ist hier im Steuerungskreis vertreten. Die Initiative besteht aus mehr als 90 zivilgesellschaftlichen Organisationen wie Gewerkschaften, Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen

sowie Umweltverbänden. Ein Lieferkettengesetz würde die Situation vieler Menschen und negative Auswirkungen auf die Natur weltweit verbessern.

Um mit unseren Vorschlägen wirksamer zu sein, wollen wir in Zukunft die gesellschaftlichen Blockierer einer ambitionierten Umweltpolitik klarer benennen. Darüber hinaus wollen wir noch stärker als bisher Visionen und Rahmenbedingungen für ein Wirtschaften innerhalb der begrenzten Ressourcen unseres Planeten in die Debatte einbringen.

www.bund.net/welthandel



Atomkraft: Gefährliches Relikt

© H. Block

Mit dem Abschalten des AKWs Philippsburg, schreitet der deutsche Atomausstieg voran – ein Etappenziel auch für das atomkraftkritische BUND-Engagement. Doch die hierzulande noch immer laufenden sechs AKWs sind ein ständiges Sicherheitsrisiko. Mit insgesamt 130 Atommeilern ist die Europäische Union weiterhin der weltgrößte Verbraucher von Uran. Dieses hochgiftige Schwermetall kostet schon in der Gewinnung Menschenleben und kontaminiert nachhaltig die Abbaugelände. Der BUND hat, gemeinsam mit der Nuclear Free Future Foundation und der Rosa-Luxemburg-Stiftung, 2019 den ersten Uran-Atlas veröffentlicht und in diesem umfangreichen Faktenbuch die Gefahren und Probleme offengelegt. Schon der Beginn der Brennstoffkette ist gefährlich, teuer und nicht nachhaltig. Das Uran muss in der Erde bleiben!

Gleichsam steht auch am anderen Ende dieser Kette ein risikoreiches, ungelöstes Problem: Noch immer existiert weltweit kein Lager für hochradioaktiven Abfall. Seit zwei Jahren läuft nun schon die Suche in Deutschland – ohne wirksame Öffentlichkeitsbeteiligung. Das Verfahren hinkt seinen Ansprüchen nach Partizipation und Transparenz deutlich hinterher. Gegenüber

dem Atommüll-Bundesamt und dem Bundesumweltministerium hat der BUND, in Stellungnahmen, Korrespondenzen und auf Veranstaltungen, wiederholt Druck gemacht. Er hat das Verfahren von Beginn an kritisch begleitet und bereitet sich auch auf die Veröffentlichung des Zwischenberichts vor: Im Herbst 2019 ist daher das Projekt zur Qualifizierung von Freiwilligen gestartet. In einem ersten Workshop haben sich BUND-Aktive mit dem Verfahren und dessen Bedeutung vor Ort intensiv auseinandergesetzt. Atomkraft ist von Anfang bis Ende gefährlich – wir machen weiter Druck und zeigen die Gefahren auf.

www.bund.net/atomkraft

Übersicht unserer Strukturen

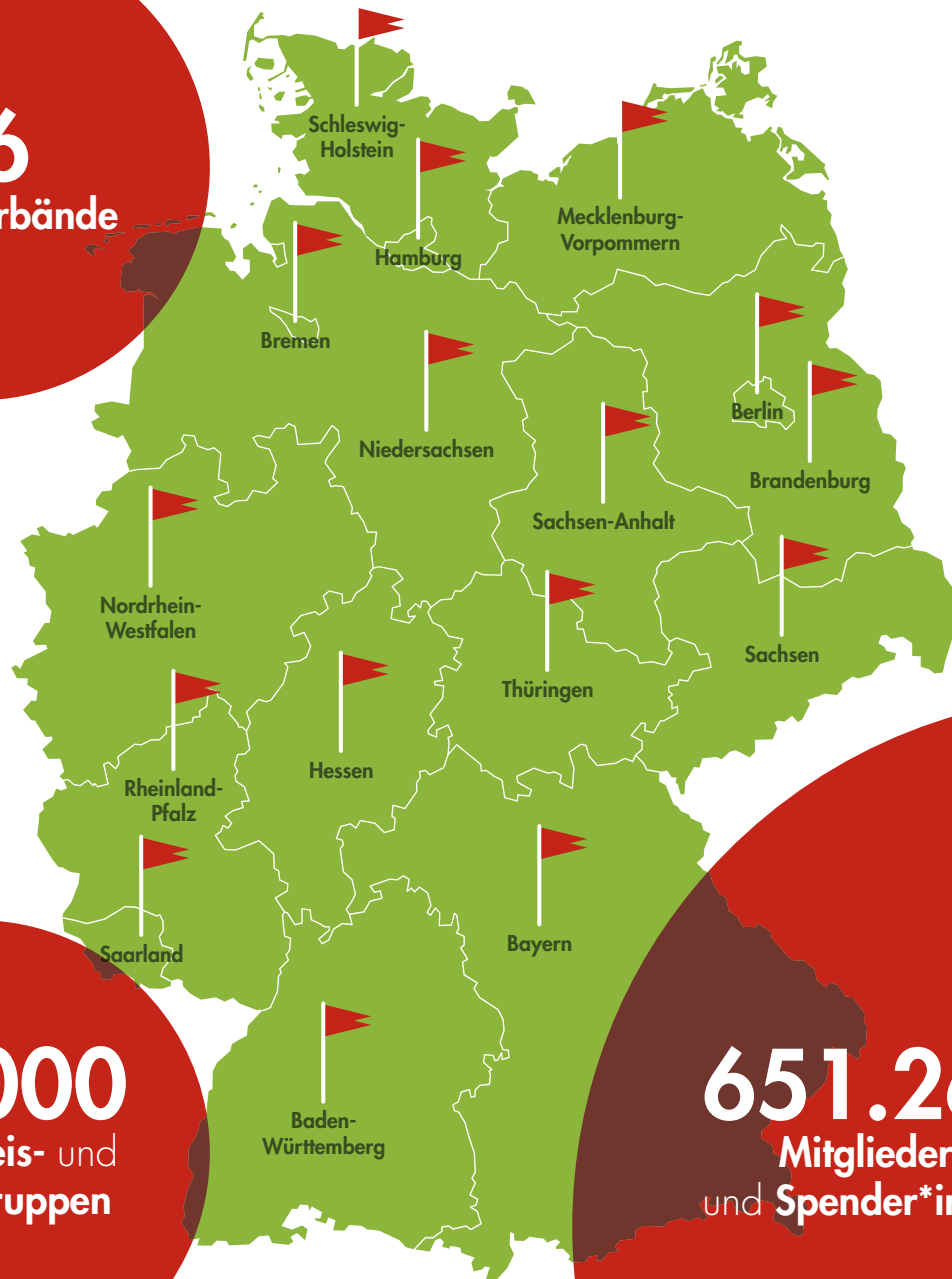
Landesverbände

Der BUND ist föderativ organisiert. In jedem Bundesland engagiert sich ein BUND-Landesverband für Natur- und Umweltschutz.

Delegiertenversammlung

Die Bundesdelegiertenversammlung ist das oberste beschlussfassende Gremium des BUND. Sie tagt in der Regel einmal im Jahr, beschließt den Haushalt, legt die Schwerpunkte und Grundsatz-Positionen fest und wählt die ehrenamtlichen Verbandsfunktionär*innen. Für Entscheidungsbedarf zwischen zwei Delegiertenversammlungen trifft sich der Gesamtrat, der aus den Mitgliedern des Bundesvorstands, des Verbandsrates und dem Vorstand des Wissenschaftlichen Beirats besteht.

16
Landesverbände



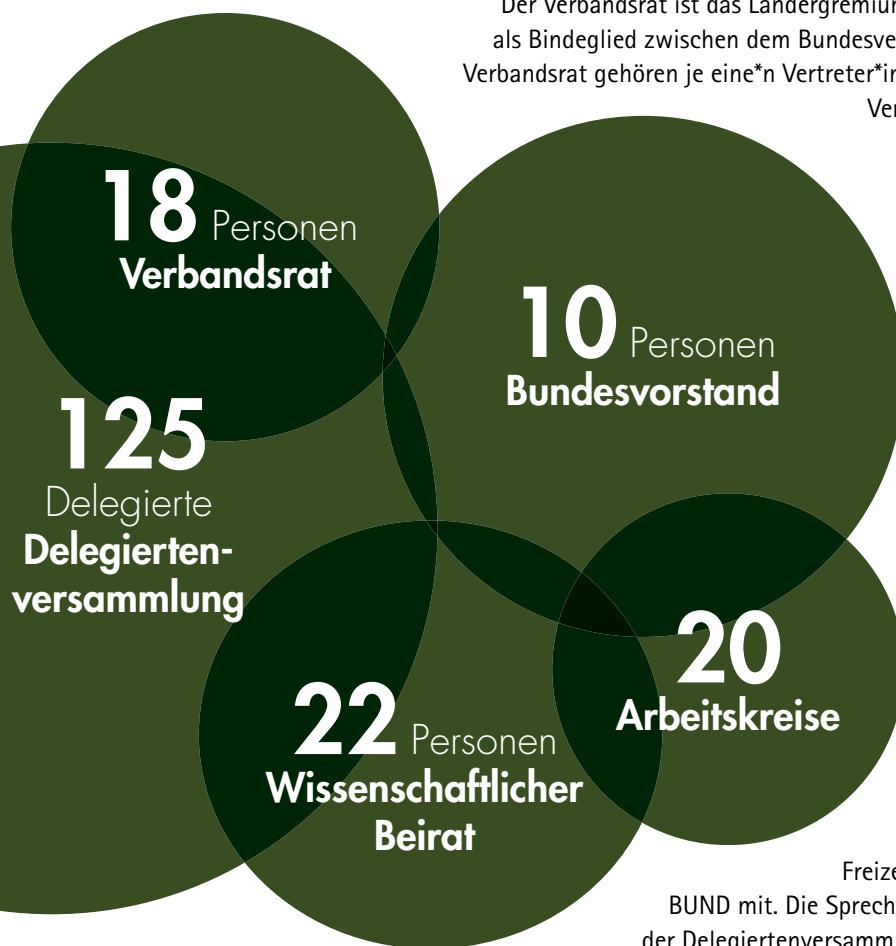
BUND-Gruppen

Der BUND ist vor Ort, um die Natur zu schützen. In 2.000 Gruppen und Initiativen setzen engagierte und kompetente Menschen Zeichen für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen.

ca. **2.000**
Orts-, Kreis- und
Jugendgruppen

651.263
Mitglieder
und Spender*innen

Die Gremien



Verbandsrat

Der Verbandsrat ist das Ländergremium des BUND. Er fungiert in erster Linie als Bindeglied zwischen dem Bundesverband und den Landesverbänden. Dem Verbandsrat gehören je eine*n Vertreter*in der 16 BUND- Landesverbände, ein*e Vertreter*in der BUNDjugend und der*die Bundesvorsitzende an.

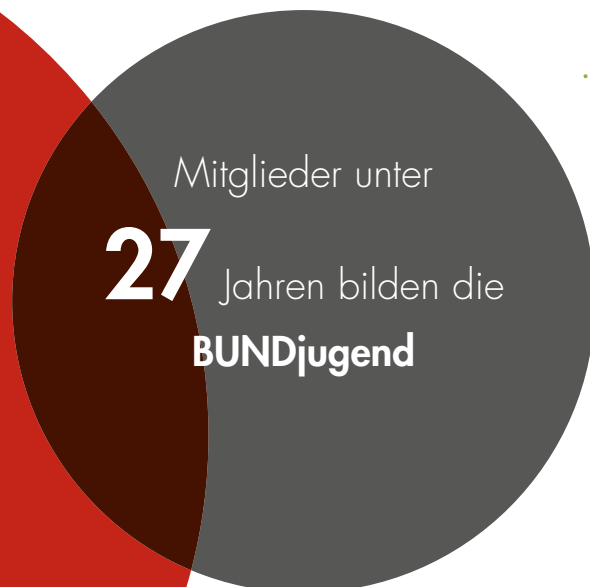
Bundesausschuss

Der Bundesausschuss bestimmt die Richtlinien der Verbandsarbeit und ihrer Umsetzung, er vertritt den BUND nach außen und kümmert sich um die Umsetzung der Beschlüsse der Delegiertenversammlung und des Gesamtrates. Seine Mitglieder werden von der Delegiertenversammlung für drei Jahre gewählt (mit Ausnahme der Vertreter*innen von Verbandsrat, Wissenschaftlichem Beirat und BUNDjugend).

Wissenschaftlicher Beirat

Zahlreiche Fachleute arbeiten in ihrer Freizeit in den 20 Bundesarbeitskreisen des BUND mit. Die Sprecher*innen der Arbeitskreise werden von der Delegiertenversammlung für drei Jahre gewählt. Sie bilden den Wissenschaftlichen Beirat des BUND (zusammen mit der Vertretung der BUNDjugend sowie dem*der Beiratsvorsitzenden).

Die Mitglieder



Die BUNDjugend

Die BUNDjugend ist der unabhängige Jugendverband des BUND und als Teil des internationalen Netzwerks Young Friends of the Earth mit Jugendlichen aus der ganzen Welt verbunden. Der ehrenamtliche Bundesvorsitzende, der von der Delegiertenversammlung der BUNDjugend gewählt wird, leitet den Jugendverband, trifft strategische Entscheidungen und vertritt die Organisation nach außen. Der Bundesjugendrat fungiert als Schnittstelle zwischen Bundes- und Landesjugenden.

Die 16 Landesverbände des BUND tragen den Natur- und Umweltschutz in die Fläche. Ihre Projekte sind vielfältig und bringen Erfolg. Einen Höhepunkt des Jahres stellen sie kurz vor.

BUND Baden-Württemberg **Gesetz für Vielfalt**

Das Volksbegehren Artenschutz führt zu mehr Naturschutz im Land. Binnen weniger Wochen unterstützten rund 36.000 Menschen den Antrag und sorgten für das erste Volksbegehren in der Geschichte Baden-Württembergs. Der BUND war gut sichtbar dafür auf der Straße – und nachdem die Regierung einlenkte, mit guten Argumenten in den Ministeriumsrunden zum Gesetzentwurf dabei.

www.bund-bawue.de

BUND Bayern **Rettet die Bienen**

Knapp 1,8 Millionen Menschen haben sich in der ersten Februarhälfte im Rahmen des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ für ein besseres Naturschutzgesetz in den Rathäusern eingetragen. Damit ist es das erfolgreichste Volksbegehren und seit dem 01.08.2019 Gesetz. Es ist ein Meilenstein in der Demokratie- und Naturschutzgeschichte.

www.bund-naturschutz.de

BUND Berlin **Zero Waste – Berlin ohne Abfall**

Der BUND Berlin treibt die Umsetzung des Zero Waste-Leitbilds in der Stadt voran. So konnte gegen den Widerstand des bundesweit größten kommunalen Abfallentorgers die Biotonne in ganz Berlin durchgesetzt werden. Ehrenamtliche Abfallberater*innen begeistern jährlich über 2.500 Menschen im direkten Gespräch für mehr Mülltrennung und Abfallvermeidung im Alltag. Ziel ist es, Berlin zur Zero Waste-Stadt zu machen.

www.bund-berlin.de

BUND Brandenburg **Artenvielfalt retten**

Im April startete die Volksinitiative „Artenvielfalt retten – Zukunft sichern“. Unser Ziel: weniger Pestizide und mehr Ökolandwirtschaft. Offenbar ein Herzens-thema für viele Brandenburger*innen – bereits nach wenigen Wochen waren ausreichend Unterschriften gesammelt, am Ende über 73.000. Nun soll mit Regierung und Landwirt*innen ein Gesetzesentwurf ausgehandelt werden.

www.bund-brandenburg.de

BUND Bremen **Mobilitätswende für Bremen**

25 Prozent aller Fahrten in Bremen erfolgen mit dem Rad – zu wenig für die Mobilitätswende. Ein massiver Ausbau der Radinfrastruktur muss her. BUND-Druck im Bürgerschaftswahlkampf hat endlich auch die Auto-fixierte SPD weichgeklopft. Der Koalitionsvertrag sieht nun den Bau von Radpremiumrouten und Weserradbrücken vor. Jetzt ran an die Umsetzung!

www.bund-bremen.net

BUND Hamburg **Hamburger Regierung muss für bessere Luft sorgen**

Hamburg hat zwar als erste deutsche Stadt ein Dieselfahrverbot eingeführt, aber insgesamt zu wenig für bessere Luft getan. Die Grenzwerte für Stickoxide werden seit Jahren massiv überschritten, und da der aktuelle Luftreinhalteplan erst für 2025 Besserung in Aussicht stellte, folgte das OVG Hamburg der Klage des BUND Hamburg. Die Hansestadt wird nachbessern – eine gute Nachricht für zigtausend betroffene Anwohner*innen.

www.bund-hamburg.de

BUND Hessen **Mehr Naturwälder in Hessen**

Hessen setzt mit dem Schutz unbewirtschafteter Naturwälder im Bundesvergleich Maßstäbe. Auf Basis eines Konzepts des BUND und fünf weiterer Naturschutzverbände wurden 2019 weitere 6.400 Hektar Staatswaldflächen aus der forstlichen Nutzung genommen. Damit kann sich auf 10 Prozent des Staatswaldes (31.900 Hektar) nun die Waldnatur frei entfalten. 42 Naturwaldgebiete über 100 Hektar sollen als Naturschutzgebiete ausgewiesen werden.

www.bund-hessen.de

Höhepunkte unserer Landesverbände 2019

BUND Mecklenburg-Vorpommern **Kegelrobben kehren zurück**

Der Fund weiterer Kegelrobbenbabys bestätigte 2019, dass die Art wieder an die Küste Mecklenburg-Vorpommerns zurückkehrt. Der BUND hat dafür Hilfsboxen mit Absperrmaterial für Lagerplätze von Robben in Kommunen an der Ostsee etabliert. Bauhöfe, Rettungsdienste und Kurverwaltungen wissen Bescheid, wie die nötige Ruhe für rastende Robben hergestellt werden kann und was zu tun ist, wenn ein Tier augenscheinlich verletzt wirkt. Für die Betreuung der Absperrung und die Aufklärung Schaulustiger schult der BUND interessierte Aktive.

www.bund-mecklenburg-vorpommern.de

BUND Niedersachsen **Klimaschutz in die Verfassung**

Niedersachsen will als erstes Bundesland Klimaschutz zum Staatsziel erklären und hat nun ein eigenes Klimaschutzgesetz auf den Weg gebracht. Mit Lobbyarbeit und kreativen Aktionen hat der BUND beharrlich für mehr Klimaschutz im Land geworben und gemeinsam mit Fridays for Future zigtausende Menschen auf die Straße gebracht.

www.bund-niedersachsen.de

BUND Nordrhein-Westfalen **Mitgliederzuwachs in NRW**

Der BUND in NRW hat erstmals die Marke von 35.000 Mitgliedern überschritten. Damit wird unsere Stimme als unabhängiger Anwalt für Natur- und Umwelt weiter gestärkt. Und wir haben Erfolg: Ob Rettung des Hambacher Waldes, unser Kampf gegen Datteln 4, Natur statt Ausbau des Godorfer Hafens und Rückkehr des Lachses in die Sieg – ohne den BUND wäre NRW ärmer.

www.bund-nrw.de

BUND Rheinland-Pfalz **Auftakt nach Maß im Mosellum**

Das „MOSELLUM – Erlebniswelt Fischpass“ in Koblenz wird seit Anfang 2019 durch den BUND betreut, im Auftrag des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums. So haben sich Besucherzahlen seit Einführung des neuen umweltpädagogischen Besucherkonzeptes verdreifacht. Höhepunkt auf den vier Ausstellungsebenen sind die Beobachtungsfenster im Kellergeschoss, an denen man einen LIVE-Blick in den Fischpass der Mosel hat. Im Oktober war die feierliche Auftaktveranstaltung.

www.bund-rlp.de

BUND Saarland **Leitfaden mit Naturschutz**

Im März 2019 stellte Saarlands Umweltminister Jost den „Handlungsleitfaden: Biodiversität im Wirtschaftswald“ vor. In der Kommission, die den Leitfaden erstellte, war auch der BUND Saar vertreten. Die Waldwirtschaft im Staats-, im Kommunal- und im Privatwald soll nach Maßgaben der ökologischen Forschung praktiziert werden. Viele Forderungen des Naturschutzes wurden berücksichtigt.

www.bund-saar.de

BUND Sachsen **Ökologischer Gewässerleitfaden**

Im Januar 2018 begonnen, stellte der BUND Sachsen im Frühjahr 2019 einen Leitfaden fertig, wie Fließgewässer im kommunalen Raum ökologisch und in ihrer Nutzbarkeit für Bürger*innen aufgewertet werden können. Im Frühjahr 2020 wird er auch gedruckt in Kooperation mit dem sächsischen Landesamt für Naturschutz vorliegen.

www.bund-sachsen.de

BUND Sachsen-Anhalt **Grünes Band ist Nationales Naturmonument**

2019 wurde das Grüne Band Sachsen-Anhalt vom Landtag als Nationales Naturmonument ausgewiesen. Das ist ein Erfolg für den Naturschutz, die Erinnerungskultur und für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Eingriffe in den Biotopverbund werden künftig unterbunden und Stätten der Erinnerungskultur bekommen einen Schutzstatus. Wir setzen zudem Flächenkäufe sowie vielfältige Renaturierungs- und Artenschutzmaßnahmen am Grünen Band um.

www.bund-sachsen-anhalt.de

BUND Schleswig-Holstein **Projektabschluss UNDINE II**

Mit dem Ende 2019 abgeschlossenem internationalen Meeresschutzprojekt UNDINE II ist es gelungen, die Unterwasserwelt der Ostsee zwischen Dänemark und Schleswig-Holstein als Lebensraum für viele Menschen erlebbar zu machen. Mit z.B. Schnorcheltouren und ansprechenden Ausstellungen hat der BUND Tauchtourismus und Naturschutz in Verbindung gebracht.

www.bund-sh.de

BUND Thüringen **Natura 2000 im Gesetz**

Nach langer Lobbyarbeit wird das vom BUND Thüringen initiierte Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 gesetzlich abgesichert. Dank des novellierten Thüringer Naturschutzgesetzes tragen die 12 Natura 2000-Stationen und das Kompetenzzentrum, zu dessen Trägern der BUND Thüringen gehört, langfristig zum Erhalt des europäischen Naturerbes bei. Auch die Forderung des BUND nach einem Verbot von Pestiziden in Schutzgebieten sind im neuen Naturschutzgesetz verankert.

www.bund-thueringen.de



**BUND international:
Globaler Zusammenhalt**

© Friends of the Earth Australia

Was für ein Jahr! Überall auf der Welt gehen Menschen für mehr Klimaschutz auf die Straße. Von Uganda bis Argentinien, von Südafrika bis Georgien: überall tun sich Friends of the Earth Gruppen mit Schülerinnen und Schülern, mit Großeltern und Wissenschaftler*innen zusammen und fordern mehr Klimaschutz von ihren Regierungen und Unternehmen. Im September 2019 gehen innerhalb von einer Woche sechs Millionen Menschen für den Klimaschutz auf die Straße. Mit Fridays for Future ist eine Bewegung geboren, die in vielen Ländern der Welt tausende Anhänger findet.

Die Europawahl im Mai 2019 wird zur Umwelt- und Klimawahl. Der BUND, gemeinsam mit Friends of the Earth Europe, trägt mit dazu bei. Der europäischen Öffentlichkeit ist klar: durch seine eigene Stimme kann man dem Klimaschutz im europäischen Parlament Aufwind geben. Das Greens Movement Georgia, unsere Partnerorganisation in Georgien, setzt sich erfolgreich gemeinsam mit dem BUND für mehr Partizipation der Zivilgesellschaft bei der Erstellung von Klimastrategien ein.

Doch 2019 ist nicht nur durch die immer stärker werdende Klimaschutzbewegung geprägt. Im Spätsommer beginnen die Buschfeuer in Australien – zehntausende Menschen verlieren ihre Häuser, Millionen von Tieren und Pflanzen fallen den Bränden zum Opfer. Die lange Dürre, der ausbleibende Regen und die hohen Temperaturen im australischen Sommer führen dazu, dass immer mehr Buschland brennt und es Feuerwehrleuten wochenlang nicht gelingt, die Brände zu stoppen. Unsere australische Partnerorganisation hat während der Brände den BUND und alle anderen Friends of the Earth Gruppen aufgefordert, sich für den Ausstieg aus der Kohle einzusetzen. Denn das sei die beste Strategie zur Eindämmung der Klimakrise und ihrer katastrophalen Folgen, auch für die Menschen, die Natur und die Tiere in Australien.

www.bund.net/foei



Klasse Klima: Mit

5

Schulungen für Multiplikator*innen und rund

70

Projekttagen bringt die BUNDjugend
Klimaschutz an die Schulen

Die BUNDjugend schickt das Klimapaketa baden

© Jörg Farris

Am 29. November zeigte die Berliner BUNDjugend der Bundesregierung mit einem Bad in der Spree: Für Klimaschutz muss man auch mal ins kalte Wasser springen und sich überwinden! Schon das ganze Jahr über gingen Jugendliche der BUNDjugend gemeinsam mit Fridays for Future freitags auf die Straßen. Die riesigen globalen Klimastreiks unterstützten sie nicht nur im Trägerkreis der Demo: Im März, auf der ersten „Power On Konferenz“ bot die BUNDjugend über 200 jungen Menschen in Berlin einen Rahmen, um Workshops zu besuchen, weitere Schulstreiks zu organisieren und an Strukturen zu arbeiten. Aufgrund der positiven Resonanz organisierte die BUNDjugend im Frühsommer mehrere regionale „Power On Konferenzen“ in ganz Deutschland. Dort stellten sich insgesamt fast 400 junge Menschen die Frage, wie unser Planet noch gerettet werden kann. In spannenden Workshops diskutierten sie, Vorstellungen von Gerechtigkeit, was unser Wirtschaftssystem mit der Klimakrise zu tun hat und wie sich Politik verändern muss.

Auch beim Klimafasten, dem camp for [future] im Rheinland oder bei der Anti-Kohle-Demo in der Lausitz am 30. November engagierte sich die BUNDjugend für den Klimaschutz. Darüber

hinaus startete das neue Projekt „Klasse Klima – Her mit der coolen Zukunft“. Insgesamt 90 Multiplikator*innen wurden 2019 hierfür ausgebildet. Innerhalb weniger Monate unterstützen diese jungen Menschen über 1.000 Schüler*innen in Projekttagen dabei, für den Klimaschutz aktiv zu werden – in ihrem persönlichen Umfeld, an ihrer Schule und durch politisches Engagement.

Doch nicht nur der Ausstieg aus Kohle, Öl und Gas trieb die BUNDjugend um, angesichts des sich abzeichnenden Rechtsrucks in der Gesellschaft prägten auch Aktionen für das „Gute Leben für Alle“ und für eine solidarische und gleichberechtigte Gesellschaft das vergangene Jahr.

www.bundjugend.de

Unsere Ehrenamtlichen und Aktiven: Die starke Kraft des BUND

Der BUND lebt vom Ehrenamt und seinen basisdemokratischen Strukturen. So divers wie die Freiwilligen selbst, so vielfältig ist auch Ihr Engagement im BUND: Unterstützt von hauptamtlichen Mitarbeiter*innen entwickeln sie wissenschaftliche Positionen, stemmen Demonstrationen, pflegen Naturschutzgebiete und begeistern mit Vorträgen und Veranstaltungen Groß und Klein für den Umweltschutz.

Erst mit den BUND-Aktiven sind unsere großen und aufwendigen Aktionen wirkungsvoll und authentisch durchführbar. Mit Jahresbeginn 2019 stand zunächst die bundesweite Mitmachaktion „Insekten schützen!“ im Fokus und der gemeinsame Auftakt bei der „Wir haben es satt“-Demo in Berlin. Im Laufe des Jahres beteiligten sich über 500 BUND-Gruppen mit lokalen Projekten am „Insekten schützen!“. Darunter waren auch die erfolgreichen Volksbegehren zum Erhalt der Artenvielfalt der Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg und Brandenburg. Ab August standen die Großmobilisierungen zur IAA-Demo in Frankfurt sowie zu den beiden globalen Klimastreiks mit Fridays for Future an, in Deutschland die größten Klimaproteste aller Zeiten. Die Aktiven von BUND und BUNDjugend unterstützten die Demonstrationen vor und hinter den Kulissen: Sie halfen zu mobilisieren, aufzubauen und zu sichern. Sie sammelten Spenden für die Demos vor Ort und sorgten mit Schildern, Bannern, Ballonen, Soundbikes und Lautsprecherwagen für kraftvolle Bilder.

Solch große Aktionen sind nur möglich, wenn die innerverbandliche Kommunikation auf einer technisch soliden und lebendigen Basis steht. Darum wurde die BUNDinterne Internetseite technisch

und redaktionell neu aufgesetzt. Das neue www.bund-intern.net ist attraktiv, mehr und mehr BUND-Aktive und Gruppen registrieren sich und nehmen die spannenden Angebote wahr.

Viele ehrenamtliche Gruppen werden durch den Bundesfreiwilligendienst im BUND unterstützt. 2019 arbeiteten in 330 Einsatzstellen über 650 Bundesfreiwillige, die sich bis zu 18 Monate für den Freiwilligendienst verpflichteten. Sie engagieren sich in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Umweltbildung, beim Lobbying und natürlich auch im praktischen Naturschutz. Um für den Einsatz auch neue Zielgruppen zu gewinnen, startete der BUND das Projekt „BFD für alle – Interkulturelle Öffnung des Bundesfreiwilligendienstes“. Auch die BUND-Akademie wurde um neue Angebote ergänzt. Die Akademie verbindet regionale Fortbildungsangebote für die Ehrenamtlichen. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 58 Seminare in 15 Landesverbänden geplant. Neu entwickelt und umgesetzt wurde die Reihe „Fit für die Führung“, die qualifizierte Trainer*innenausbildung wurde um ein e-learning Format ergänzt.

www.bund.net/mitmachen





1
Bundesverband
16
Landesverbände
und rund
2.000
Orts- und Kreisgruppen

30.000
ehrenamtlich aktive Umwelt-
und Naturschützer*innen

Schönes kaufen – Gutes tun!



© Pezibear/www.pixabay.com

...das geht ganz leicht im BUNDladen, dem Shop des BUND. Unter www.bundladen.de finden Sie ökologische und fair gehandelte Produkte, die das Leben schöner machen, ohne Mensch und Natur zu schaden. Mit jedem Kauf in unserem Shop unterstützen Sie faire und ökologische Produktionswege und die Arbeit des BUND e.V. Das Vertriebsnetz, das wir mit unseren Händlern geknüpft haben, basiert auf gegenseitigem Vertrauen und bezieht auch kleine Manufakturen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung ein. Alle sind ökologischen Standards verpflichtet, und viele sind in der Region verwurzelt.

Der Klimawandel zwingt uns, unseren Lebenswandel zu überdenken: ein maßvoller Konsum, langlebige Produkte und die Vermeidung von Abfall waren unseren Kund*innen 2019 wichtig.

Alte Ideen erlebten eine Renaissance; Seifendosen waren aus unserem Alltag fast verschwunden, jetzt sind sie beliebter denn je. Für uns neue praktische Helfer, wie das Bienenwachstuch zur Frischhaltung von Lebensmitteln, sind für frühere Generationen keine Überraschung.

Eine beliebte Innovation war der Guppyfriend, ein Waschbeutel, der Mikroplastik aus der Wäsche filtert. Mikroplastik gelangt nicht ins Abwasser und stellt keine Gefahr für Fische und andere Meeresbewohner dar. Unsere Verkaufsschlager 2019 waren: ökologisches Saatgut, artgerechte Tierbehausungen und robuste, in Europa hergestellte Gartenmöbel.

Pünktlich zur Garten- und Weihnachtssaison weht mit neuen Produkten frischer Wind durch den BUNDladen. Alle Produkte werden in Absprache mit BUND-Expert*innen ausgewählt. Es lohnt sich öfter mal vorbeizuschauen. Sie können sich auch für unseren Newsletter registrieren, in dem wir achtmal pro Jahr neue Produkte vorstellen.

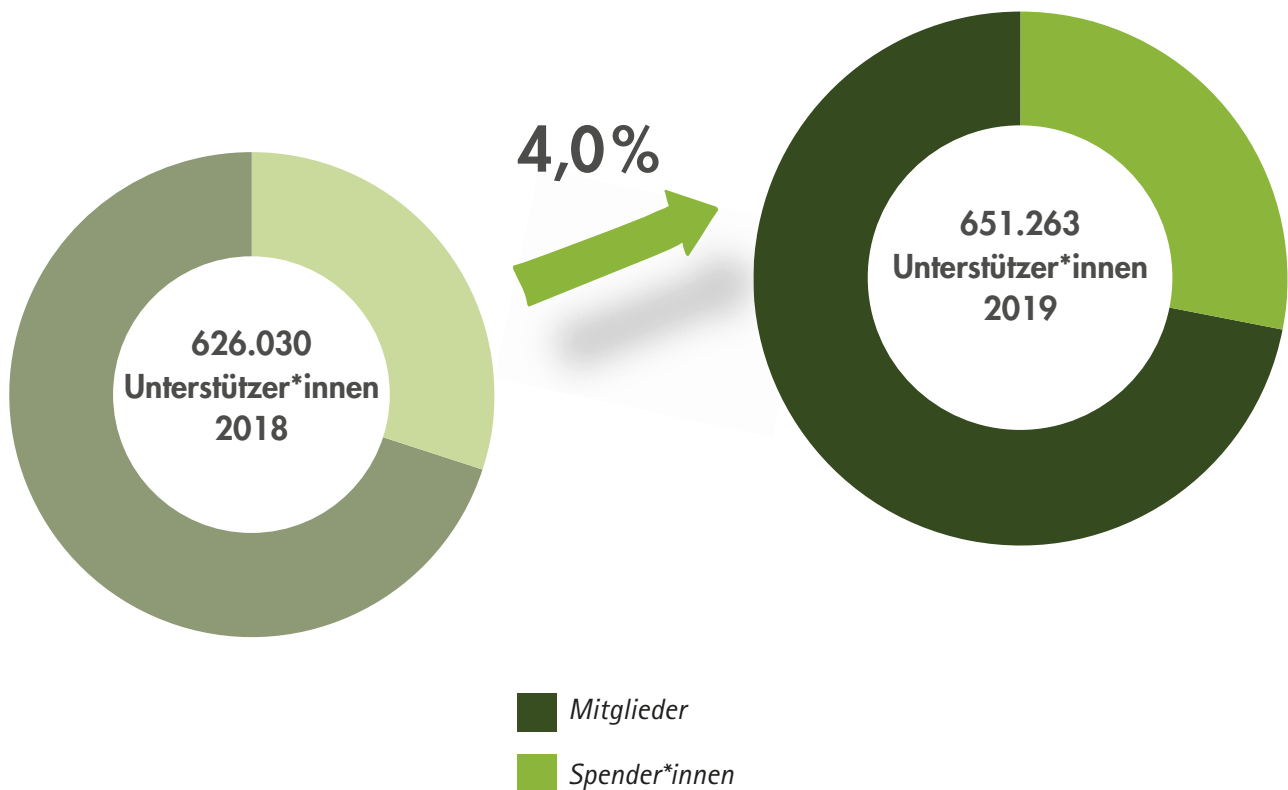
Wir freuen uns auf Ihren Besuch: www.bundladen.de
Ihr BUNDladen-Team

Gemeinsam für Natur- und Umweltschutz

Der BUND erfuhr auch im Jahr 2019 einen regen Zulauf von Unterstützer*innen. Mit 651.263 Mitgliedern und Spender*innen konnten wir ihre Zahl um vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern. Erst die wertvolle Hilfe so vieler Menschen macht unser Engagement für Umwelt und Natur möglich.

Unsere politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit ist unser höchstes Gut. Daher finanzieren wir unsere Arbeit zum größten Teil aus Mitgliedsbeiträgen und privaten Spenden. Gemeinsam mit allen Unterstützer*innen können wir viel bewegen. Wir sind sichtbar auf Demonstrationen, in der Presse und bei Veranstaltungen vor Ort. Mit unseren Forderungen für den Natur- und Umweltschutz bündeln wir unüberhörbar die Anliegen von 651.263 Menschen. Wir sind laut für das Klima, für Artenschutz, für eine sozial und ökologisch gerechte Gesellschaft.

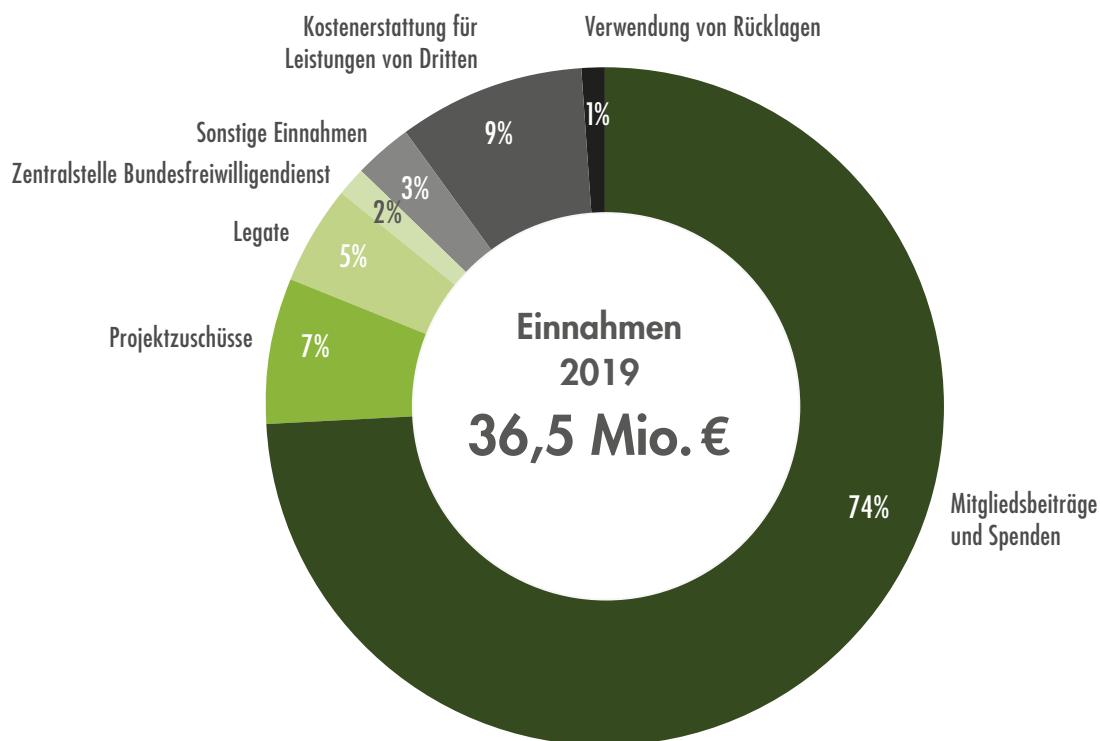
Der BUND ist ein basisdemokratischer Mitgliederverband. Viele Menschen setzen sich ehrenamtlich im BUND ein: in unseren Orts- und Kreisgruppen, im Rahmen unserer Arbeitskreise oder bei anderen Aktivitäten. 467.044 Menschen unterstützen uns 2019 als Mitglied. Damit sind mehr Menschen im BUND Mitglied als in einer der beiden großen deutschen Parteien. Sie geben uns politische Durchsetzungskraft und den vielen Projekten im BUND ein einzigartiges, persönliches Gesicht. Und auch die regelmäßigen Mitgliedsbeiträge sind für uns besonders wichtig: sie erlauben uns finanzielle Planungssicherheit. Vielen Dank, dass wir Sie an unserer Seite haben!



Der BUND in Zahlen

2019 war für den BUND e.V. ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr. Mit den primär auf Basis von Mitgliedsbeiträgen und Spenden generierten Einnahmen konnten die entstandenen Ausgaben gedeckt und Rücklagen aufgebaut werden.

Die finanzielle und effiziente Planung und Steuerung unserer Einnahmen und Ausgaben hat einen hohen Stellenwert und trägt zu unserer wirtschaftlichen Stabilität bei. Neben internen Prüfungen lassen wir uns jedes Jahr freiwillig von einer externen Wirtschaftsprüfung prüfen. Dabei liegen uns vor allem Transparenz und Glaubwürdigkeit am Herzen, nach innen wie nach außen. Die Einnahmen des Bundesverbandes und die Einnahmen der 16 Landesverbände betragen 2019 zusammen ca. 59 Millionen Euro. Hier eine Übersicht der Einnahmen und Ausgaben sowie die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung des BUND e.V. für das Geschäftsjahr 2019:



Einnahmen 2019

27,1 Mio.: **Mitgliedsbeiträge und Spenden:** Als mitgliederbasierter Verband sichern die Mitglieder, aber auch die Spender*innen und Förder*innen unsere finanzielle Unabhängigkeit.

2,6 Mio.: Drittmittel ermöglichten uns 32 **Projekte** zusätzlich durchzuführen.

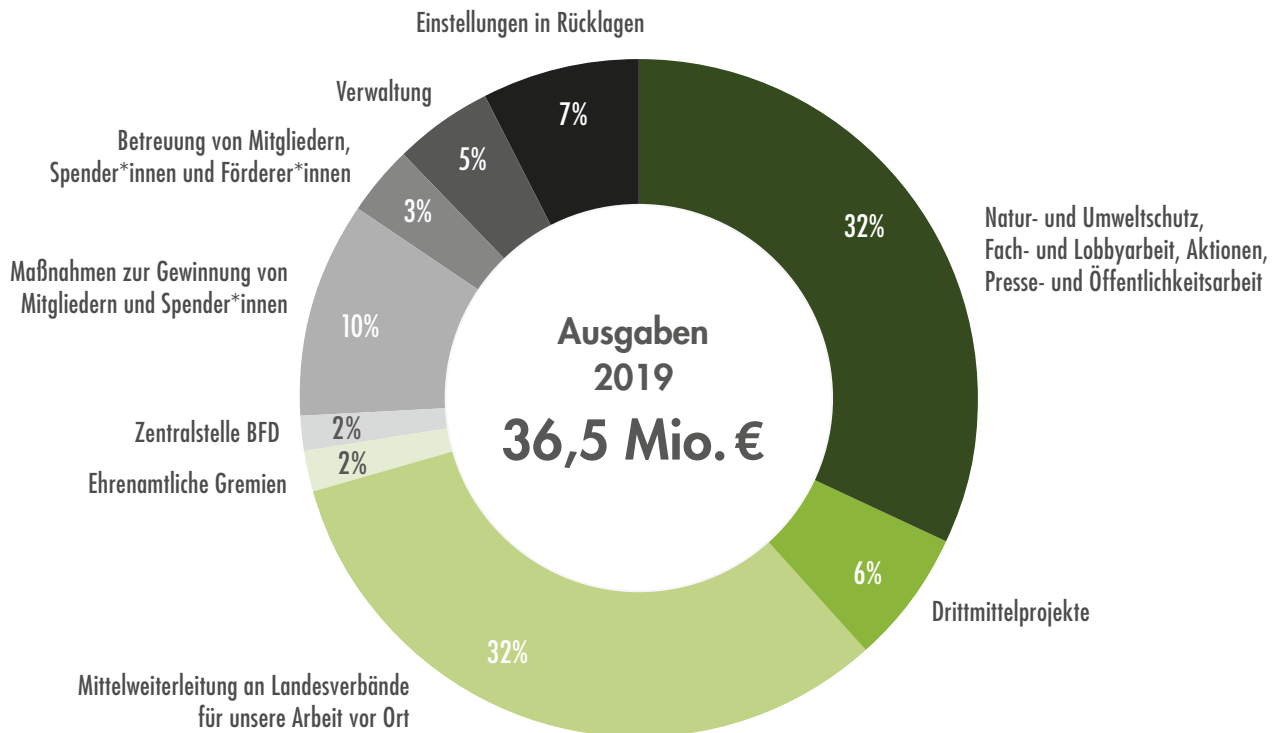
1,7 Mio.: Durch **Legate** konnten 3,5 Prozent unserer Einnahmen generiert werden.

0,6 Mio.: Für die Arbeit als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** bekamen wir Zuschüsse.

1,0 Mio.: Die **sonstigen Einnahmen** enthalten Bußgeldzuwendungen, Zins- und periodenfremde Erträge und die Auflösung von Rückstellungen.

3,2 Mio.: Maßnahmen für die **Gewinnung von Mitgliedern und Spender*innen** werden auch für unsere Landesverbände umgesetzt. Diese beteiligen sich in dieser Summe an den Kosten.

0,4 Mio.: Unsere **Rücklagen** enthalten Mittel für Projekte, deren Umsetzung sich über mehrere Jahre verteilt.



Ausgaben 2019

11,7 Mio.: Wir informieren, mobilisieren und intervenieren und setzen uns mit aller Kraft für den **Umwelt- und Naturschutz** ein. Durch Naturschutzmaßnahmen und **Projektarbeit, mit Lobby- und Informationsarbeit** sowie **Aktionen und Kampagnen** kämpfen wir jeden Tag für die Erhaltung der Artenvielfalt, den Schutz unserer Umwelt und einen ressourcenschonenden und achtsamen Umgang mit der Natur.

2,3 Mio.: Umwelt und Natur schützen wir auch im Rahmen von **Drittmittelprojekten**. 2019 haben wir 32 öffentlich geförderte Projekte umgesetzt.

11,8 Mio.: Mittel für **Landesverbände und Gruppen**: Der BUND arbeitet von der Bundespolitik bis zum Naturschutz vor Ort und in der Fläche. Die Arbeit der Landesverbände fördert der Bundesverband, indem er Mitgliedsbeiträge, Legate und Spenden weiterleitet.

0,7 Mio.: Der BUND e.V. fußt auf seinen **Gremien**, diese unterstützen die politische und fachliche Arbeit des BUND.

0,6 Mio.: Als **Zentralstelle Bundesfreiwilligendienst** betreute der BUND 2019 632 Bundesfreiwillige im ökologischen Bereich, sorgte für deren Unterbringung in Einsatzstellen und für die Koordination umweltpolitischer Bildungsmaßnahmen.

3,8 Mio.: Wir setzen aus Überzeugung auf freiwillige Unterstützung von Bürger*innen und sichern so unsere finanzielle und politische Unabhängigkeit. Unsere Mitglieder und Spender*innen verhelfen uns zu unserem Einsatz für den Natur- und Umweltschutz. Um auch in Zukunft weiter selbstbestimmt und erfolgreich arbeiten zu können, **investieren wir in unsere Unterstützer*innen** und solche, die es werden wollen.

1,2 Mio.: Mit über 650.000 Unterstützer*innen hat der BUND eine starke Basis. Diese **betreut** unser Mitglieder- und Spenderservice.

1,8 Mio.: Für die Ausführung unserer Arbeit sind wir auf die Unterstützung einer reibungslosen Verwaltung angewiesen. Die Bereitstellung von Büromaterialien, Geschäftsräumen und einer technischen Infrastruktur gehören ebenso dazu wie unser Verwaltungspersonal, das schlanke, transparente und effiziente Geschäftsprozesse ermöglicht.

2,7 Mio.: Spenden für bestimmte Projekte werden für diese Zwecke verwendet. Sofern zweckgebundene Gelder nicht im Jahr des Zuflusses verwendet werden, stellen wir sie in **Rücklagen** ein und verwenden sie später.

Bilanz zum 31.12.2019

Aktiva	
a) Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	133 TEUR
II. Sachanlagen	378 TEUR
III. Finanzanlagen	233 TEUR
	744 TEUR
b) Umlaufvermögen	
I. Forderungen & sonstige Vermögensgegenstände	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38 TEUR
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	478 TEUR
3. Forderungen gegen Untergliederungen	1.733 TEUR
4. Sonstige Vermögensgegenstände	117 TEUR
II. Guthaben bei Banken, Kassenbestand	12.638 TEUR
	15.005 TEUR
c) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	76 TEUR
Summe Aktiva	15.825 TEUR
Passiva	
a) Eigenkapital	10.970 TEUR
b) Rückstellungen	718 TEUR
c) Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.093 TEUR
2. Verbindlichkeiten gegenüber Landesverbänden	1.264 TEUR
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.758 TEUR
	4.115 TEUR
d) Passive Rechnungsabgrenzungsposten	22 TEUR
Summe Passiva	15.825 TEUR

Erläuterungen zur Bilanz: Die Gliederung der Bilanz erfolgte gem. § 266 Abs. 2 HGB. Sie gibt dabei Auskunft über das Vermögen (Aktivseite) und dessen Finanzierung (Passivseite) des BUND zum Stichtag 31.12.2019. Das Vermögen beinhaltet vor allem Barvermögen, welches sich in der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** findet. Durch deren Höhe ist eine ausreichende Liquidität vorhanden und eine fristgerechte Finanzierung möglich. Im **Anlagevermögen** sind weiterhin Lizenzen und Software, Grundstücke zur Sicherung für den Naturschutz, Wertpapiere, die im Rahmen von Erbschaften zugeflossen sind sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. Bei den Forderungen handelt es sich um den Stand der Forderungen zum Stichtag 31.12.2019.

Die Finanzierung erfolgt vor allem durch das **Eigenkapital**, in dem unter anderem die Rücklagen enthalten sind. Die Verbindlichkeiten beinhalten beispielsweise Verbindlichkeiten aus Treugutverträgen, für ausstehende Zahlungen der Umsatzsteuer sowie **Verbindlichkeiten** gegenüber Landesverbänden, unter anderem für ausstehende Abrechnungen. Die **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten; unter anderem für ausstehende Rechnungen, Urlaubs- und Überstundenansprüche der Mitarbeiter*innen sowie aus Abrechnungen von Drittmittelprojekten.

Gewinn- und Verlustrechnung 2019

Erträge	
Beiträge und Zuwendungen	31.564 TEUR
Umsatzerlöse	537 TEUR
Sonstige betriebliche Erträge	3.801 TEUR
Summe Erträge	35.901 TEUR
Aufwendungen	
Geleistete und weitergeleitete Zuschüsse, Beitragsanteile und Spenden	14.189 TEUR
Materialaufwand	8.836 TEUR
Personalaufwand	6.959 TEUR
Abschreibungen	169 TEUR
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.491 TEUR
Summe Aufwendungen	33.644 TEUR
Erträge ./ Aufwendungen	2.257 TEUR
Zinserträge	48 TEUR
Zinsaufwendungen*	2 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.303 TEUR
sonstige Steuern*	9 TEUR
Jahresergebnis	2.297 TEUR
Entnahme aus Rücklagen für satzungsmäßige Zwecke	374 TEUR
Einstellungen für Rücklagen*	2.668 TEUR
Bilanzergebnis	0 TEUR
Überleitung der Gewinn- und Verlustrechnung zur Ausgabendarstellung:	
Aufwendungen gesamt	33.644 TEUR
zuzüglich der mit * gekennzeichneten Aufwendungen und Rücklagen	2.679 TEUR
Verrechnung von Aufwands- und Ertragspositionen	183 TEUR
Summe der Ausgaben	36.506 TEUR

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung: Die Erstellung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB. Im Unterschied zur Bilanz ist die GuV keine Stichtagsbetrachtung, sondern weist die Erträge und Aufwendungen des Jahres 2019 aus. Die **Erträge** und **Aufwendungen** des Vereins wurden im Jahr der wirtschaftlichen Verursachung ausgewiesen. Die Erfassung von Spenden an den Verein wurde dementsprechend im Jahr des Zuflusses unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung für die satzungsmäßigen Zwecke als Ertrag in der GuV erfasst. Die **Beiträge**

und **Zuwendungen** setzen sich zusammen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Bußgeldzuwendungen, Erbschaften sowie Projektzuschüssen aus öffentlichen Mitteln. Soweit bis zum Ende des Geschäftsjahres weder eine Mittelweiterleitung noch eine Mittelverwendung von zweckgebundenen Geldern erfolgte, wurden entsprechende Rücklagen gebildet. Liegt ein Jahresüberschuss vor, so fließt dieser in die Gewinnrücklage und wird somit Bestandteil des Eigenkapitals in der Bilanz.

Die Summenbildung erfolgt auf den Cent genau und wird auf Tausend Euro abgeschnitten. Dies kann vermeintlich zu Differenzen in der Summenbildung führen.



© Jan Zombik

Wir sagen Danke

An Projekten mangelt es der BUND-Regionalgruppe Leipzig nicht: im Leipziger Auwald wurden Wildkatzen nachgewiesen, für eine Mobilitätswende fehlen Radwege und urban gardening soll Leipzig grüner machen. Stets achten die Aktiven der Regionalgruppe auch darauf, für die Mitgliedschaft im BUND zu werben. Denn mit jedem Verbandseintritt wird der BUND noch etwas stärker in seinem Einsatz für Natur und Umwelt. 36 Mitgliedschaften hat die Regionalgruppe Leipzig 2019 gewonnen und damit holte sie sich den Spitzenplatz im Wettbewerb „Gruppen werben Mitglieder“, vor der Kreisgruppe Koblenz und der Ortsgruppe Lemgo. Der erste Jahresbeitrag der von Gruppen geworbenen Mitgliedschaften, fließt direkt in die Arbeit der Gruppe ein.

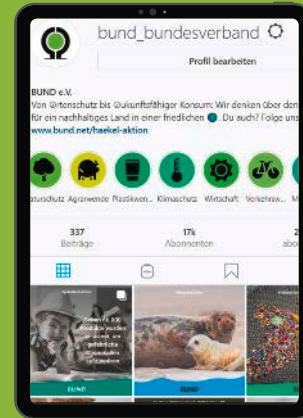
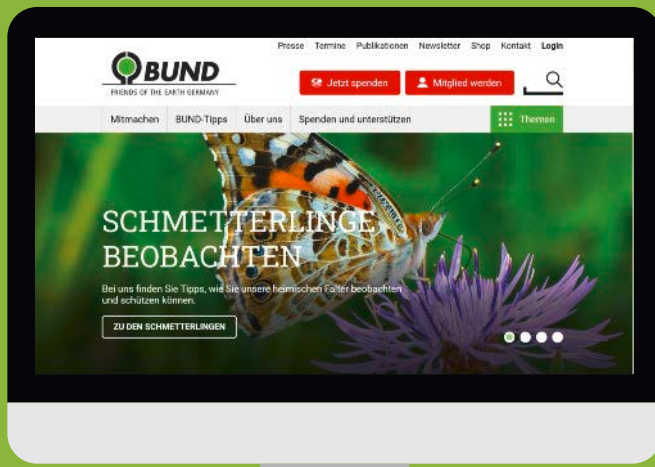
Wir sagen heute herzlich Danke: Mit einer Mitgliedschaft geben Sie uns Planungssicherheit und stärken die breite, aktive Basis des BUND. Auch mit dauerhaften Spendenzusagen sichern Sie unsere Arbeit für Natur und Umwelt entscheidend ab. Mit Patenschaften fördern Sie zum Beispiel das Grüne Band oder das Rettungsnetz Wildkatze – Projekte, die uns über Generationen begleiten. Doch auch kurzfristig und unvorhergesehen muss der

BUND handlungsfähig sein. Wir sind dankbar, unsere Spender*innen an unserer Seite zu wissen, wenn z.B. ein ein Flächenankauf bedrohte Natur retten kann oder eine Klage vor Gericht einen Schaden für die Umwelt abwendet. Gerne beraten wir Sie zu den Möglichkeiten, den BUND mit einer größeren Summe zielgerichtet für festgelegte Maßnahmen zu unterstützen.

Auch Ihre Spenden an die BUNDstiftung sind nachhaltig. Eine Zustiftung in den Kapitalstock der BUNDstiftung ist dauerhaft wirksam, weil nur die Zinserträge für die Projektarbeit zum Einsatz kommen. Der Kapitalstock als solcher bleibt erhalten.

Egal, auf welche Weise Sie uns unterstützen – jeder Beitrag, jede Hilfe zählt. Vielen Dank!

www.bund.net/spenden-und-unterstuetzen



Gemeinsam vernetzt – der BUND online

© Bastian Winkler

Auch im Jahr 2019 nutzen viele Menschen unsere digitalen Angebote. Die Inhalte unserer Website wurde mehr als vier Millionen Mal aufgerufen. Besonders gefragt unter den Nutzer*innen sind dabei Verbrauchertipps: die ToxFox-App, Steckbriefe heimischer Tierarten, Ökotipps für den Alltag oder unser Mikroplastik-Einkaufsratgeber. Immer mehr Menschen informieren sich über unsere Spendenprojekte, nutzen das Spendenformular oder werden online BUND-Mitglied.

Wir haben die technische Infrastruktur weiterentwickelt und verbandsweit professionalisiert. 30 Gliederungen der Landesverbände/Ortsgruppen sind 2019 auf das neue BUND-CMS umgestiegen. So tritt der BUND nun online bei über 120 Websites von Landesverbänden und Gruppen digital einheitlich und mit klarem Wiedererkennungswert auf – ein großer Schritt für unsere gemeinsame Arbeit!

Königs-Tool unter den Informationswerkzeugen bleibt mit mehr als 260.000 Empfänger*innen der BUND-Newsletter. Hier informieren wir regelmäßig über aktuelle umweltpolitische Entwicklungen und mobilisieren gezielt für Online-Aktionen, Demos und

Mitmachangebote. Wir stellen unsere Arbeit vor und bitten um finanzielle Hilfe. Besonders viele Menschen unterstützten 2019 unseren Spendenaufruf anlässlich der Waldbrände im Amazonas. Rund 60.000 Euro konnten wir den Menschen der betroffenen Region in Brasilien übergeben. Ein Riesen-Erfolg!

Die Janusköpfigkeit der Sozialen Medien erleben wir täglich in unserer Arbeit: Hier kommen Menschen grenzüberschreitend zusammen; hier werden aber auch Ressentiments und Falschinformationen geschürt. Wir klären auf, stellen Online Aktionen auf die Beine und sind füreinander da – respektvoll und fachlich fundiert. Seit Beginn 2019 in einer neuen einheitlichen Optik. Am beliebtesten in den Sozialen Medien waren die Aktion zum Plastikverzicht und Posts zum Verzehr von Leitungswasser (Instagram), eine Kritik zur Abstandsregelung von Windrädern in Bezug auf den Klimaschutz (Twitter) und eine Erfolgsmeldung zum Nachweis von Jungluchsen (Facebook).

Der BUND online: Sind Sie schon dabei?
www.bund.net/newsletter



© Die Hoffotografen, Michael Radloff

Dankbares Erinnern

„Ich möchte die Ressourcen und die Vielfalt unserer Erde für kommende Generationen schützen und bewahren.“ Dieser Wunsch stand oft am Anfang, wenn Menschen den BUND mit einem Vermächtnis oder einem Testament bedacht haben. Sie haben so für sich die Frage „Was bleibt, wenn wir gehen?“ mit einer ebenso großzügigen wie vertrauensvollen Geste beantwortet.

Ein Testament ist ein höchstpersönliches Dokument, es bedarf bei der Abfassung manchmal komplexer Überlegungen, tiefgehender Absprachen und Klärungen. Neben der Familie und engen Vertrauten kann eine gemeinnützige Organisation wie der BUND steuerfrei bedacht werden. Wir beraten Sie gerne vertrauensvoll und fachlich versiert.

Voller Respekt und in tiefer Dankbarkeit erinnern wir an diese Verstorbenen:

Erika Althaus, Gertrud Hildegard Axel, Anja Bauer, Ursula Bähr, Margarete Bosch, Prof. Friedrich Braun, Hanno Thomas Bucher, Ulrike Conrad, Renate Fabbian, Dr. Enzo Maria Fantini, Jutta Feller, Rodolfo Griessmayr, Rosmarie Heuschkel, Agnes Iken, Tim Philipp Kraski, Ingeburg Lemke, Helga Katharina Lind, Baldrun Mai, Heidrun Meinecke, Günter Nowak, Helmut Overlach, Ellen Peters, Heinrich Schillenkamp, Johannes Maria Strauß, Herbert Johann Wech, Horst Winkler, Maria Zimmermann.



Almuth Wenta
Ansprechpartnerin Erbschaften
Et Vermächtnisse
Tel.: (0 30) 2 75 86-474
almuth.wenta@bund.net
www.bund.net/testamente

Der BUND folgt der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Wer für das Gemeinwohl tätig ist, sollte sagen, was die Organisation tut, woher ihre Mittel stammen und wie sie verwendet werden. Wir bedanken uns bei Stiftungen und Firmen, die den BUND 2019 mit Spenden von 5.000 Euro und mehr unterstützt haben: MedGurus – Hetzel, Lechner, Pfeiffer GbR, Deutschen Telekom AG, Stiftung Pro Natura, Regina Bauer Stiftung, H + S Stiftung für Denkmal-, Natur- und Umweltschutz, BWK Stiftung und Stiftung Natur im Leben.



Besondere Anlässe

„Wir haben alles zum glücklich sein. Also warum nicht etwas abgeben, statt selbst immer mehr zu bekommen?“ Als Berit Kitzing und ihr Lebenspartner Alexander Bitzke im vergangenen Jahr zur gemeinsamen Feier einluden, schwirrten ihnen genau diese Gedanken durch den Kopf. Und die Entscheidung fiel schnell: Bitte keine Geschenke, sondern eine Spende für den BUND.

Schon lange ist Berit Kitzing dem BUND als Mitglied verbunden. Ihren Partner Alexander steckte sie mit ihrer Begeisterung an. Mittlerweile sind sowohl er als auch beide Töchter als Familienmitglieder dabei. Dass der BUND als „Anwalt der Natur“ im Zweifel bis vor Gericht zieht, beeindruckt sie besonders.

Die Gäste kamen dem Wunsch der Gastgeber gerne nach – und 1.000 Euro für die Arbeit zum Klimaschutz wurden gespendet. Wir danken Berit Kitzing, Alexander Bitzke und allen anderen Menschen, die im vergangenen Jahr auf Geschenke verzichteten und dafür dem BUND spendeten, ganz herzlich .

Besondere Anlässe hält auch dieses Jahr für uns bereit. Ob Geburtstag, Taufe oder Hochzeit – wir wünschen Ihnen viele Tage der Freude!

Sie möchten Ihren persönlichen Anlass mit einem Geschenk für die Natur verbinden? Dann wünschen Sie sich von Ihren Gästen etwas Besonderes: eine Spende für den BUND!

Wir unterstützen Sie mit Informationsmaterialien für Ihre Gäste und einer praktischen Spendenbox.

Spenden statt Geschenke

Bestellen Sie die Materialien zu Ihrem persönlichen Anlass bei:

Sabine Wegendt
Tel.: (0 30) 2 75 86-565
sabine.wegendt@bund.net



Über 130.000 Menschen gefällt der BUND.

www.facebook.com/BUND.bundesverband

Sind Sie dabei?

Über 140.000 Interessierte folgen uns auf Twitter.

www.twitter.com/BUND_net

Zwitschern Sie mit?

Über 16.500 Abonnenten folgen uns auf Instagram.

www.instagram.com/BUND_bundesverband

Schließen Sie sich an?

Von A wie Artenschutz bis Z wie Zukunft ohne Gift.

Mit einem Abo des BUND-Newsletters verpassen Sie

künftig nichts mehr: www.bund.net/newsletter

Es gibt viel zu tun für den Schutz der Natur und
Umwelt. Dafür benötigen wir Geld:

www.bund.net/spenden

Natur und Umwelt brauchen Schutz.

Deshalb gibt es den BUND. Werden Sie Mitglied:

www.bund.net/mitgliedwerden

Impressum

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. · Friends of the Earth Germany · Kaiserin-Augusta-Allee 5 · 10553 Berlin · Telefon: (0 30) 2 75 86-40 · Fax: (0 30) 2 75 86-440 · **Redaktion:** Antje von Broock (V.i.S.d.P.), Svenja Klemm · **Gestaltung:** Natur & Umwelt GmbH · **Illustrationen:** Ellen Stockmar, Publicgarden · **Titelbild:** Georg Wendt/BUND · **Druck:** Z.B.I., Köln · Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Juni 2020

Herzlichen Dank an alle im Verband und in der Bundesgeschäftsstelle für die wertvolle Mitarbeit bei diesem Jahresbericht.

www.bund.net · info@bund.net · **Spendenkonto:** GLS Gemeinschaftsbank eG · IBAN: DE43 4306 0967 8016 0847 00 · BIC: GENODEM1GLS